

MUSIK FEST BERLIN

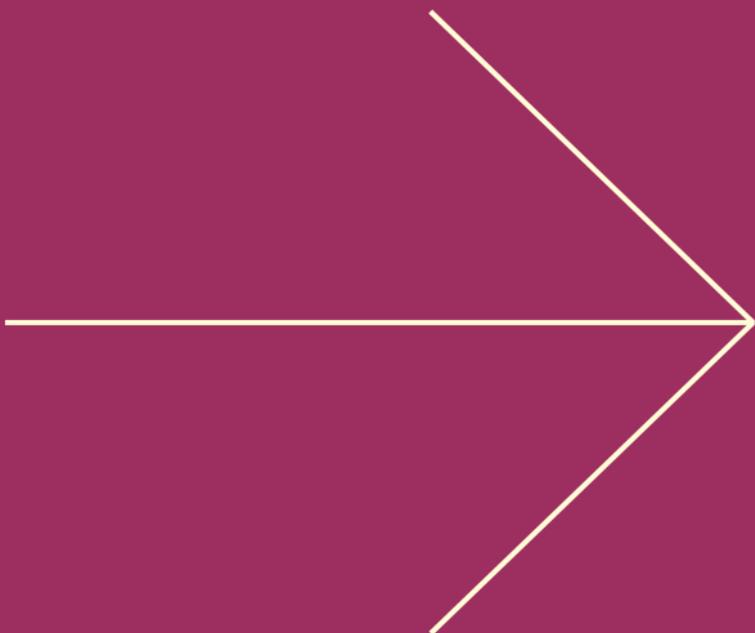
Berliner
Festspiele

In Zusammenarbeit mit



Berliner
Philharmoniker

24.8. —
18.9.2024



MUSIK FEST

BERLIN Berliner
Festspiele

In Zusammenarbeit mit



Berliner
Philharmoniker

24.8. —
18.9.2024

Musikfest Berlin 2024

AMÉRIQUES

Vom 24. August bis 18. September 2024 startet das Berliner Konzertleben mit der 20. Ausgabe des Musikfest Berlin in die neue Spielzeit, veranstaltet von den Berliner Festspielen in Kooperation mit der Stiftung Berliner Philharmoniker. In rund 40 Veranstaltungen werden in der Philharmonie, in deren Kammermusiksaal, im Konzerthaus Berlin und in der St. Matthäus-Kirche über 160 Werke von mehr als 80 Komponist*innen präsentiert, aufgeführt von 30 Klangkörpern und rund 60 Solist*innen des internationalen und Berliner Musiklebens.

Die populäre Musik von Jazz bis Hip-Hop prägt die Gesichter der vielen „Amerikas“. Die Kunstmusik der USA, des amerikanischen Doppelkontinents oder seiner drei Teile (Nord-, Mittel- und Südamerika) ist aber in der größeren Öffentlichkeit, selbst der der sogenannten „klassischen Musik“, noch immer eine Terra Incognita. Mit „Amériques“ ist die 20. Ausgabe des Musikfest Berlin überschrieben, mit dem extravaganten Plural-Titel des gewaltigen Orchesterstücks von Edgard Varèse von 1921, das die Utopie der unendlichen Gestaltungsmöglichkeiten der Neuen Welt mit damals aktuellen und noch ungehörten Klängen musikalisch erleb- und fassbar zu machen suchte. Das Gepäck aber, mit dem der aus dem Burgund stammende, in seiner Berliner Zeit von Romain Rolland, Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss und Ferruccio Busoni geförderte und während des Ersten Weltkriegs emigrierte Komponist in der Neuen Welt ankommen sollte, war angefüllt mit der geballten Tradition des alten Europas.

2024 ist nicht nur das Jahr der amerikanischen Präsidentschaftswahlen, sondern auch das doppelte Jubiläumsjahr von Charles Ives, der im selben Jahr wie Arnold Schönberg geboren wurde – 1874 – und nur wenige Jahre nach dessen Tod verstarb. Schönberg, der nach der Machtergreifung der Nazis in die USA emigrieren musste, ist noch heute vielen ein Komponist, der die europäische Kunstmusik von Grund auf veränderte, um deren Tradition fortschreiben zu können. Und Charles Ives, der Europa erst bereiste, als er nicht mehr komponierte, gilt als der nicht weniger innovative Gründervater und die erste Hauptfigur einer originären, vom alten Europa sich unabhängig verstehenden Kunstmusik der amerikanischen, genauer, der nordamerikanischen Moderne.

Das Programm des kommenden Musikfest Berlin geht über dieses – oft erzählte – Narrativ der Moderne hinaus, berücksichtigt insbesondere auch Werke amerikanischer Komponistinnen, so etwa in drei Porträt-Abenden mit dem Ensemble Modern, die dem Gesamtschaffen von Ruth Crawford Seeger (1901–1953) gewidmet sind. Deren Musik wird in den Programmen mit Werken von Johanna Beyer (die 1888 in Leipzig geboren wurde und 1923 in die USA emigrierte), der aus Kuba stammenden Grand Dame der zeitgenössischen Musik Amerikas Tania León (geb. 1943) und der aus Kalifornien stammenden Katherine Balch (geb. 1991) verbunden. Außerdem sind Werke von den amerikanischen Komponistinnen Allison Loggins-Hull (Gastspiel The Cleveland Orchestra am 26. August) und Missy Mazzoli (Berliner Philharmoniker am 7. und 8. September) zu hören.

Vor allem aber trifft am 24. August, dem Eröffnungstag des Musikfest Berlin, mit dem São Paulo Symphony Orchestra die süd- auf die nordamerikanische Moderne, während die Big Band des Orchesters sich im anschließenden Late-Night-Konzert der „Música Popular Brasileira“ widmet. Ihr wiederum antwortet die BigBand der Deutschen Oper Berlin – wie die brasilianische Formation eine Gründung aus dem symphonischen Orchester heraus – gegen Ende des Festivals, am 16. September, mit einem Duke Ellington zugeordneten Abend.

Die sogenannte „Entdeckung“ Amerikas ist zugleich ein Menschheitsverbrechen, zu dessen Aus-

tragungsort neben den Kontinenten auch der Atlantik gehört: Der Sklavenhandel im Dreieck zwischen Europa, Afrika und den „Amerikas“ hat die Welt geprägt und die Musikgeschichte nachhaltig verändert. Im Projekt „Un mar de músicas“ entwickelt der Grand Seigneur der historischen Aufführungspraxis und Kenner der die Kontinente übergreifenden globalen Musikgeschichte Jordi Savall mit seinen beiden Formationen Tembembe Ensemble Continuo und La Capella Reial de Catalunya sowie Gastmusiker*innen aus Kuba, Haiti, Brasilien, Mali, Venezuela und Mexiko einen Dialog wechselseitiger Einflüsse zwischen europäischem Barock und den Liedern der Sklav*innen zwischen 1440 und 1880. Ein musikalisches Netz über den Schwarzen Atlantik, von der afrikanischen zur amerikanischen Küste, zur Karibik und zurück nach Europa.

Zu den internationalen Gastensembles des diesjährigen Musikfest Berlin zählen das Cleveland Orchestra mit Franz Welser-Möst, die Kansas City Symphony mit Matthias Pintscher, das Oslo Philharmonic mit Klaus Mäkelä, das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks mit Sir Simon Rattle und die Wiener Philharmoniker mit Christian Thielemann. Das Konzert der Filarmonica della Scala mit ihrem Chefdirigenten Riccardo Chailly beim Musikfest Berlin 2024 findet im Rahmen der dem Gastland Italien gewidmeten Veranstaltungsreihe „Verwurzelt in der Zukunft“ der Frankfurter Buchmesse 2024 statt.

Gemeinsam mit den Berliner Philharmonikern und den in Berlin ansässigen Klangkörpern präsentieren die Gastensembles ein Festivalprogramm, das dem amerikanischen Fokus ein reichhaltiges Panorama europäischer Musik korrespondieren lässt: von der Musik der Renaissance bis zu den Klassikern des großen Repertoires, zu Gustav Mahler, Antonín Dvořák und Dmitri Schostakowitsch; von den Jubilaren des Jahres 2024 – Anton Bruckner, Arnold Schönberg und Luigi Nono – bis zu den Komponist*innen unserer Zeit, zu Isabel Mundry, der ein Porträt von drei Konzerten gewidmet ist, zu Einojuhani Rautavaara und Wolfgang Rihm. Und wir gedenken der von uns gegangenen Komponist*innen Kaija Saariaho, Aribert Reimann und Peter Eötvös.

Kammermusikalische Kostbarkeiten schließlich sind mit Anna Prohaska, Pierre-Laurent Aimard,

Isabelle Faust und Instrumentalist*innen der Berliner Philharmoniker zu erleben.

Zusammen mit den Kolleg*innen der Berliner Festspiele und dem Team des Musikfest Berlin danken wir allen beteiligten Künstler*innen und Institutionen, der gastgebenden und kooperierenden Stiftung Berliner Philharmoniker und ihrer Intendantin Andrea Zietzschmann, den in Berlin ansässigen Partnerorchestern für die ausgezeichnete Zusammenarbeit, der Ernst von Siemens Musikstiftung für die Förderung der Isabel-Mundry-Porträtkonzerte, dem Hauptstadtkulturfonds für die Unterstützung der Gastspiele aus São Paulo, von Jordi Savall und des von Hermann Kretzschmar kuratierten Ruth-Crawford-Seeger-Porträts mit dem Ensemble Modern, schließlich der Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien, Staatsministerin Claudia Roth, für die Förderung des Musikfest Berlin der Berliner Festspiele.

Viel Freude beim Besuch der Veranstaltungen des Musikfest Berlin 2024 wünschen Ihnen

Matthias Pees
Intendant
Berliner Festspiele

Winrich Hopp
Künstlerischer Leiter
Musikfest Berlin

Musikfest Berlin 2024

AMÉRIQUES

From 24 August to 18 September 2024 Berlin's new concert season begins with the 20th edition of Musikfest Berlin, presented by Berliner Festspiele in co-operation with the Berliner Philharmoniker Foundation. In around 40 concerts in the Philharmonie, its Chamber Music Hall, Konzerthaus Berlin and St. Matthew's Church, over 160 works by more than 80 different composers will be performed by 30 ensembles and about 60 soloists from Berlin and around the world.

Popular music from jazz to hip-hop has characterised the faces of many different Americas. However, to a broader public or even amongst lovers of "classical" music, the art music of the USA, the American double continent or its three regions (North, Central and South America) remains largely unknown territory. The 20th edition of Musikfest Berlin is called "Amériques": the extravagant plural title of Edgard Varèse's powerful orchestral piece from 1921, that used contemporary and as yet unheard sounds in an attempt to offer listeners a musical experience and sense of the utopia of endless possibilities offered by the New World. However, the luggage that this composer, who was born in Burgundy, championed during his time in Berlin by Romain Rolland, Hugo von Hofmannsthal, Richard Strauss and Ferruccio Busoni and then emigrated during the First World War, took with him to the New World was filled with the accumulated tradition of old Europe.

2024 is not only the year of a US Presidential election, it also marks the double anniversary of Charles Ives and Arnold Schönberg, who were born in the same year – 1874 – and died only a few years apart. Schönberg, who was forced to emigrate after the Nazis seized power, is still seen today by many as a composer, who reformed the “language” of European art music in order to extend its tradition. And Charles Ives, who did not set foot in Europe until he had stopped composing, is the no less innovative founding father and the first major figure of an original art music whose identity is independent of old Europe: American – or, to be more precise, North American – modernism.

The programme of the upcoming festival goes beyond this – often repeated – narrative of modernism to pay special attention to the works of America’s female composers, for example in the three portrait concerts with the Ensemble Modern dedicated to the complete works of Ruth Crawford Seeger (1901–1953). Her music is programmed in combination with works by Johanna Beyer (who was born in Leipzig in 1888 and emigrated to the USA in 1923), the Cuban-born grande dame of contemporary American music Tania León (born in 1943) and the Californian Katherine Balch (born in 1991). There will also be opportunities to hear works by the American composers Allison Loggins-Hull (The Cleveland Orchestra on 26 August) and Missy Mazzoli (Berliner Philharmoniker on 7 and 8 September).

Above all, however, on 24 August – the opening day of Musikfest Berlin, South American and North American modernism meet with the São Paulo Symphony Orchestra, while the orchestra’s big band follows this with a late-night concert of “música popular brasileira.” The BigBand of Deutsche Oper Berlin – in common with the Brazilian formation, it was also founded by musicians from the symphony orchestra – responds to this towards the end of the festival, on 16 September, with an evening commemorating Duke Ellington.

The so-called discovery of America is also a crime against humanity – one that took place in the Atlantic as well as on land: the slave trade operating in the triangle between Europe, Africa and the Americas has shaped the world and had an enduring influence on

musical history. In the project “Un mar de músicas” the grand seigneur of historically informed performance practice and expert on global musical history across the continents Jordi Savall will be joined by his two ensembles Tembembe Ensemble Continuo and La Capella Reial de Catalunya as well as guest musicians from Cuba, Haiti, Brazil, Mali, Venezuela and Mexico for a dialogue of reciprocal influences between the European Baroque and the songs of the slaves between 1440 and 1880, spanning a musical net over the Black Atlantic, from the coast of Africa to the coast of America, the Caribbean and back to Europe.

The international guest orchestras at this year’s Musikfest Berlin include The Cleveland Orchestra with Franz Welser-Möst, the Kansas City Symphony with Matthias Pintscher, the Oslo Philharmonic with Klaus Mäkelä, the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks with Sir Simon Rattle and the Vienna Philharmonic with Christian Thielemann. The Filarmonica della Scala’s concert with its Chief Conductor Riccardo Chailly at Musikfest Berlin 2024 forms part of the programme of events “Roots in the Future” to celebrate Italy as the Guest of Honour at the Frankfurt Book Fair 2024.

Together with the Berliner Philharmoniker and the orchestras based in Berlin, the visiting ensembles present a programme that matches our focus on America with a comprehensive panorama of European music: from the music of the Renaissance to the classics of the grand repertoire, to Gustav Mahler, Antonin Dvořák and Dmitri Shostakovich; from those with anniversaries this year – Anton Bruckner, Arnold Schönberg and Luigi Nono – to the composers of our time, to Isabel Mundry, who features in a three-concert portrait, to Einojuhani Rautavaara and Wolfgang Rihm. And we also remember the composers who have passed away: Kaija Saariaho, Aribert Reimann and Peter Eötvös. Finally, Anna Prohaska, Pierre-Laurent Aimard, Isabelle Faust and the instrumentalists of the Berliner Philharmoniker will provide a series of chamber music delicacies.

Together with our colleagues at Berliner Festspiele and the Musikfest Berlin team we would like to thank all the participating artists and institutions, our hosts and co-operation partners the Berliner

Philharmoniker Foundation and its Managing Director Andrea Zietzschmann and our partner orchestras based in Berlin for their excellent teamwork, the Ernst von Siemens Music Foundation for sponsoring the Isabel Mundry portrait concerts, the Capital Cultural Fund for funding the guest concerts from São Paulo, by Jordi Savall and the Ruth Crawford Seeger portrait concerts with the Ensemble Modern curated by Hermann Kretzschmar, and finally the Federal Government Commissioner for Culture and the Media, Minister of State Claudia Roth, for funding the Berliner Festspiele's Musikfest Berlin.

We hope you will very much enjoy
Musikfest Berlin 2024

Matthias Pees
Director
Berliner Festspiele

Winrich Hopp
Artistic Director
Musikfest Berlin

Grußwort

Liebe Zuhörerinnen und Zuhörer,

„Die größte Gefahr unserer Welt sind Amnesie und Intoleranz. Und die Medizin dagegen sind Gedächtnis und Diversität. Wir können keine Zukunft bauen, wenn wir vergessen haben“, sagte der von der UNESCO als „Künstler für den Frieden“ ausgezeichnete Gambist Jordi Savall einmal in einem Interview. Unter dem Titel „Un mar de músicas“ erzählt Jordi Savall in diesem Jahr gemeinsam mit Gastmusikerinnen und Gastmusikern aus Kuba, Haiti, Brasilien, Mali, Venezuela und Mexiko und mit seinen Ensembles Hespèrion XXI und La Capella Reial de Catalunya die Geschichte von mehr als zwölf Millionen Menschen, die in fast vier Jahrhunderten von den europäischen Großmächten verschleppt und versklavt wurden. Es ist eine Erinnerung an all jene, für die Musik zum Überlebensmittel wurde und deren musikalische Sprachen und Geschichten wir nicht vergessen dürfen.

Das Musikfest Berlin – hervorgegangen aus den traditionsreichen Berliner Festwochen – bereichert seit zwanzig Jahren die Hauptstadt mit seinem außergewöhnlichen Programm. Auch nach zwei Jahrzehnten mit großartigen Klangkörpern und spektakulären Musikerlebnissen hat das Musikfest Berlin immer noch neue Ideen und Blickwinkel zu bieten. Jeder Besuch ist eine Bereicherung. Das gilt sicher auch für das Konzert der Filarmonica della Scala unter Leitung ihres Chefdirigenten Riccardo Chailly. Es schlägt eine Brücke zur Frankfurter Buchmesse 2024, auf der das diesjährige Gastland Italien unter dem Motto „Verwurzelt in der Zukunft“ zeigen wird, auf welche reichen Traditionen die italienische Kultur aufbaut. Auf solche programmatische Vielfalt und die wie immer namhaften Ensembles, Solistinnen und Solisten kann man sich auch in diesen Festtagen freuen.

Ich wünsche Ihnen inspirierende Musikerlebnisse!

Claudia Roth MdB

Staatsministerin für Kultur und Medien

Greeting

Dear friends of the Musikfest Berlin,

“The greatest dangers in our world are amnesia and intolerance. And the best medicine for them is memory and diversity. We can’t build any future without memory.” The gambist Jordi Savall, who has been honoured as a UNESCO Artist for Peace, once spoke these wise words in an interview. In a work entitled “Un mar de músicas”, Jordi Savall this year joins guest musicians from Cuba, Haiti, Brazil, Mali, Venezuela and Mexico, as well as his ensembles Hespèrion XXI and La Capella Reial de Catalunya, to tell the story of the more than twelve million people who were abducted and enslaved by European great powers in almost four centuries of the transatlantic slave trade. The piece commemorates the lives of all those for whom music became a means of survival and whose musical languages, stories and histories we must not forget.

The Musikfest Berlin, which grew out of the long tradition of the Berliner Festwochen, has been enriching the life of the German capital for twenty years through its exceptional programme. Even after two decades of its wonderful ensembles and spectacular musical experiences, the Musikfest Berlin continues to offer fresh ideas and new perspectives. Each performance is a rewarding experience. This will surely also be true of the concert by the Filarmonica della Scala under the direction of principal conductor Riccardo Chailly. This concert also ties the Musikfest Berlin to this year’s Frankfurt Book Fair, where the 2024 guest of honour will be Italy. Under the motto “Roots in the Future”, the guest of honour will show the rich traditions that Italian culture is grounded in. With such a diverse programme – which once again includes renowned ensembles and soloists – we have a great deal to look forward to at this year’s Musikfest.

I hope that you will all enjoy inspiring musical experiences!

Claudia Roth MdB

Member of the German Bundestag

Minister of State for Culture and the Media

Grußwort

Liebes Publikum,

einen herzlichen Glückwunsch dem Musikfest Berlin zum 20-jährigen Bestehen! Ich bin dankbar, dass unser Haus seit zwei Jahrzehnten an diesem im Wortsinne einzigartigen Festival mitwirken kann: die Stiftung Berliner Philharmoniker als Kooperationspartner, die Philharmonie Berlin als Spielort.

Beim Musikfest ist die Welt zu Gast in Berlin. Von den renommiertesten Klangkörpern bis zu zahlreichen in unserer Stadt erstmals auftretenden internationalen Ensembles, von Musik des Mittelalters bis zu Uraufführungen von eigens für das Festival komponierten Werken – das Musikfest Berlin gehört heute zu den großen internationalen Orchesterfestivals mit einem ambitionierten Programm und einer Bandbreite an Veranstaltungen, die immer wieder neugierig macht.

Der Fokus liegt in diesem Jahr auf Übersee – Amerika. Es ist ohnehin Tradition, herausragende Orchester aus den USA einzuladen, wie aktuell das Cleveland Orchestra und die Kansas City Symphony. Darüber hinaus begrüßen wir zwei Klangkörper aus Brasilien: das São Paulo Symphony Orchestra und die São Paulo Big Band. In ihren Programmen präsentieren sie ganz unterschiedliche musikalische Traditionen und kulturelle Identitäten Amerikas, von Werken von Charles Ives über Alberto Ginastera bis hin zu Arrangements südamerikanischer Werke. Und noch weitere Ensembles widmen sich Komponist*innen dieser Weltgegend wie Allison Loggins-Hull, Ruth Crawford Seeger oder Duke Ellington. Das Musikfest Berlin ist immer auch ein Ort für gesellschaftliche Auseinandersetzungen. So ist es ein wichtiger Akzent, dass Jordi Savall einen Konzertabend mit kreolischen Liedern, Liedern der Sklav*innen und Alter Musik aus der Alten und Neuen Welt zusammengestellt hat.

Die Berliner Philharmoniker sind Amerika eng verbunden, durch viele Gastspielreisen, durch die Zusammenarbeit mit Künstler*innen und Komponist*innen dieses Kontinents. So freuen wir uns besonders, mit zwei Konzertprogrammen aktiv zum Musikfest Berlin beizutragen.

Zum einen wird das Orchester unter seinem Chefdirigenten Kirill Petrenko „In-Schrift“ von Wolfgang Rihm, unserem Composer in Residence in dieser Saison, und Anton Bruckners Fünfte Sinfonie aufführen. Rihms Werk, für den Markusdom in Venedig geschrieben, und Bruckners Sinfonie, Klangkathedrale eines tief Gläubigen, berühren existenzielle Fragen nach Sinn und Transzendenz, die auch im zweiten Programm der Berliner Philharmoniker, unter Jonathan Nott, ihren Platz finden. In dessen Zentrum steht die Vierte Sinfonie von Charles Ives, der darin „die bohrende Frage nach dem Was und Warum des Lebens“ (Henry Bellmann) aufwirft.

Auch freue ich mich sehr, dass die Karajan-Akademie unter der Leitung von Sir Simon Rattle mit Messiaens „Des canyons aux étoiles ...“ einen besonderen Beitrag zum Musikfest Berlin leistet und dass noch zwei weiteren Konzerte der Stiftung Berliner Philharmoniker das Programm 2024 mit prägen: zum einen ein Abend unserer Reihe Philharmonische Kammermusik, zum anderen ein Konzert des Mahler Chamber Orchestra mit Antonello Manacorda und Anna Prohaska aus der Serie Internationale Kammerorchester.

In diesem Jubiläumsjahr bedanke ich mich sehr herzlich für die kreative und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit dem Musikfest Berlin und wünsche weiterhin gutes Gelingen bei seinen kommenden Ausgaben. Winrich Hopp und seinem Team möge auch in diesem Jahr wieder ein erfolg- und ereignisreiches Festival gelingen mit großem Zuspruch von Ihnen, liebes Publikum.

Ich freue mich auf Ihren Besuch und wünsche ein spannendes Musikfest Berlin 2024.

Viele Grüße

Andrea Zietzschmann
Intendantin der Stiftung Berliner Philharmoniker

Greeting

Dear members of the audience,

Congratulations to Musikfest Berlin on its 20-year anniversary! I am grateful that we have been able to play an active part in this unique festival for two decades: with the Berliner Philharmoniker Foundation as a co-operation partner and the Philharmonie Berlin as a venue.

The world visits Berlin for Musikfest. From the most prestigious orchestras to the numerous international ensembles who are appearing in our city for the first time, from the music of the Middle Ages to world premieres of works composed especially for the festival – Musikfest Berlin is now one of the great international orchestral festivals with an ambitious programme and a variety of concerts that always arouses curiosity.

This year the focus lies overseas – in America. There is an established tradition of inviting leading orchestras from the USA, such as the Cleveland Orchestra and the Kansas City Symphony who appear this year. In addition to them, we welcome two Brazilian ensembles: the São Paulo Symphony Orchestra and São Paulo Big Band. Their programmes will present very different American musical traditions and cultural identities, ranging from works by Charles Ives and Alberto Ginastera to arrangements of pieces from South America. And other ensembles will also tackle composers from this part of the world such as Allison Loggins-Hull, Ruth Crawford Seeger and Duke Ellington. Musikfest Berlin has also always been a place for social debate. So Jordi Savall will make an important contribution by putting together a concert evening of creole songs, slave songs and early music from the Old and New Worlds.

The Berliner Philharmoniker have close connections with America, through our many touring engagements and through our collaborations with the continent's artists and composers. So we are particularly pleased to make an active contribution to Musikfest Berlin with two concert programmes.

In one, the orchestra under its Chief Conductor Kirill Petrenko will perform “In-Schrift” by Wolfgang Rihm, our Composer in Residence this season, together with Anton Bruckner’s Fifth Symphony. Rihm’s work, written for St. Mark’s Cathedral in Venice, and Bruckner’s Symphony, a cathedral of sound written by a composer of profound religious faith, touch on questions of meaning and transcendence that also have a place in the Berliner Philharmoniker’s second programme, under Jonathan Nott. At the heart of this lies the Fourth Symphony by Charles Ives, who uses it to raise “the nagging question of the what and why of life” (Henry Bellamann).

And I am also delighted that the Karajan Academy will make a special contribution to Musikfest Berlin with Messiaen’s “Des canyons aux étoiles ...” conducted by Sir Simon Rattle, and that two other concerts by the Berliner Philharmoniker Foundation will help to shape the programme for 2024: one is an evening in our Philharmonic Chamber Music series, the other is a concert by the Mahler Chamber Orchestra with Antonello Manacorda and Anna Prohaska from the International Chamber Orchestra series.

In this anniversary year I would like to say a very warm thank you for the trusting and creative collaboration that we have with Musikfest Berlin and wish it continued success in forthcoming editions. May Winrich Hopp and his team enjoy an eventful and successful festival that is extremely popular with you, our audience.

I look forward to your visit and wish you an exciting Musikfest Berlin 2024.

Kind regards

Andrea Zietzschmann
General Manager of the
Berliner Philharmoniker Foundation

Veranstaltungsübersicht | List of Events

24.8.	Eröffnungstag: 1. Konzert São Paulo Symphony Orchestra Ives / Ginastera / Villa-Lobos / Varèse	19
24.8.	Eröffnungstag: 2. Konzert São Paulo Big Band Música Popular Brasileira	21
25.8.	Soirée der Moderne Ives & Schönberg	23
26.8.	The Cleveland Orchestra Loggins-Hull / Adams / Prokofjew	25
27.8.	Collegium Vocale Gent <i>Et in Arcadia Ego</i>	27
28.8.	Quartett der Kritiker	28/88
28.8.	Kansas City Symphony Ives / Gershwin / Copland	29
29.8.	Filarmonica della Scala Berio / Rihm / Ravel	31
30.8.	Gustav Mahler Jugendorchester Wagner / Nono / Bruckner	33
31.8.	Jordi Savall <i>Un mar de músicas</i>	35
31.8.	Isabelle Faust & Friends Berg / Webern / Schönberg / Brahms	37
1.9.	In memoriam Aribert Reimann ensemble mosaik	39
1.9.	Prohaska I & Aimard I Ives / Strawinsky / Debussy	41
1.9.	Oslo Philharmonic Rautavaara / Saariaho / Schostakowitsch	43
2.9.	Pierre Laurent Aimard II Schönberg / Ives	45
3.9.	Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks Hindemith / Zemlinsky / Mahler	47
4.9.	Staatskapelle Berlin Saariaho / Mahler	49
5.9.	Mahler Chamber Orchestra / Prohaska II Ives / Mahler / Dvořák	51
6.9.	Deutsches Symphonie-Orchester Berlin León / Ravel / Mahler / Ives / Bach	53

7.9.	Berliner Philharmoniker I Mazzoli / Eötvös / Ives	55
7.9.	Ensemble Musikfabrik Isabel Mundry I	57
8.9.	Ensemble Resonanz Isabel Mundry II / Beethoven	59
8.9.	Berliner Philharmoniker I Mazzoli / Eötvös / Ives	55
9.9.	Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin Brahms / Schönberg / Adams	61
10.9.	Orchester der Deutschen Oper Berlin Respighi / Nono / Verdi	63
12.9.	EXAUDI & Ensemble Phace Isabel Mundry III	65
12.9.	Berliner Philharmoniker II Rihm / Bruckner	67
13.9.	Ensemble Modern I Porträt Crawford Seeger: Lieder	69
13.9.	Berliner Philharmoniker II Rihm / Bruckner	67
14.9.	Ensemble Modern II Porträt Crawford Seeger: Ensemblesmusik	71
14.9.	Berliner Philharmoniker II Rihm / Bruckner	67
14.9.	Konzerthausorchester Berlin Nono / Mahler	73
14.9.	EXAUDI Late Night: A cappella	75
15.9.	Ensemble Modern III Porträt Crawford Seeger: Soli / Duos et al.	77
15.9.	Kammermusik der Berliner Philharmoniker Rihm / Mozart	79
15.9.	Wiener Philharmoniker Schumann / Bruckner	81
16.9.	BigBand und Orchester der Deutschen Oper Berlin Duke Ellington / Manfred Honetschläger	83
17.9.	Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker Olivier Messiaen	85
18.9.	RIAS Kammerchor Berlin Akademie für Alte Musik Berlin Anton Bruckner	87

Im Eröffnungskonzert zeigt das São Paulo Symphony Orchestra unter Thierry Fischer ein breites Panorama der Kunstmusik der „Amerikas“: Charles Ives, der Gründervater und erste große Komponist der amerikanischen Moderne, erweckt den nächtlichen New Yorker Central Park zum Leben, Heitor Villa-Lobos in seiner sinfonischen Dichtung „Uirapuru“ die Klangwelten südamerikanischer Rhythmik. Und die Grammy-Preisträgerin Hilary Hahn widmet sich dem berühmten Violinkonzert des Argentiniers Alberto Ginastera. Mit Edgard Varèses „Ameriques“ findet die Utopie des unendlichen Imaginationsraumes ihre überwältigende klangliche Form.

In the opening concert, the São Paulo Symphony Orchestra under Thierry Fischer presents a broad panorama of art music of the “Americas”: Charles Ives, founding father and first great composer of the American modernism, evokes New York’s Central Park at night, while Heitor Villa-Lobos captures the sound worlds of South American rhythms in his symphonic poem “Uirapuru”. Grammy award-winner Hilary Hahn contributes a performance of the famous Violin Concerto by the Argentinian Alberto Ginastera – and in Edgard Varèse’s “Ameriques”, the utopia of endless imagination space takes on overwhelming sonic form.

Sa | Sat, 24.8.2024

18:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie D 20–90 €

Einführung | Introduction 17:10

Eröffnungstag Musikfest Berlin 2024
Erstes Konzert

São Paulo
Symphony Orchestra

Ives / Ginastera / Villa-Lobos / Varèse

Charles Ives
Central Park in the Dark
für Orchester

Alberto Ginastera
Konzert für Violine und Orchester

Heitor Villa-Lobos
Uirapuru
Symphonische Dichtung für Orchester

Edgard Varèse
Amériques (Fassung 1927)
für Orchester

Hilary Hahn Violine

São Paulo Symphony Orchestra
Thierry Fischer Leitung

Die „música popular“ Brasiliens ist mehr als Bossa und Samba: In den Arrangements der São Paulo Big Band begegnen sich europäische Harmonien, synkopierte afrikanische Rhythmen und Stücke international bekannter Namen wie Caetano Veloso und Pixinguinha. Sie zeigen die populäre Musik Brasiliens als vielfältiges Gemisch der Einflüsse: Daniel D'Alcântara führt die Musiker*innen aus São Paulo zu den Tänzen Fandango, Frevo und Choro, aber auch in die Metropolen an der Küste, von denen aus in den 1960er-Jahren der Pop des Tropicália nicht nur jungen Brasilianer*innen den Kopf verdrehte.

There is more to Brazil's "música popular" than bossa and samba: in these arrangements by the São Paulo Big Band, European harmonies meet syncopated African rhythms and pieces by internationally renowned names such as Caetano Veloso and Pixinguinha. They reveal Brazilian popular music to be a diverse mix of influences, combining Indigenous, middle and southern European and African dances. Daniel D'Alcântara guides the musicians from São Paulo through fandangos, frevos and choros, but also to the coastal cities that produced tropicália pop in the 1960s, turning heads far beyond Brazil.

Sa | Sat, 24.8.2024

21:30

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie M 15–59 €

Eröffnungstag Musikfest Berlin 2024
Zweites Konzert

São Paulo Big Band

Música Popular Brasileira

Kompositionen / Arrangements von

Ary Barroso (arr. Rafael Rocha) *Aquarela do Brasil*

João Bosco & Aldir Blanc (arr. Nailor Proveta)

Incompatibilidade de gênios

João Bosco & Aldir Blanc (arr. Rafael Rocha)

Linha de Passe

Pixinguinha & Benedito Lacerda

(arr. Nailor Proveta) *Um a Zero*

Alberto Gil (arr. Rafael Rocha) *Palco*

Jorge Ben Jor (arr. Rafael Rocha) *País Tropical*

Spok (arr. Spok) *Moraes é Frevo*

Tom Jobim & Vinicius de Moraes

(arr. Feldeman Oliveira) *Chega de Saudade*

Rita Lee & Roberto de Carvalho (arr. Jessé Sadoc)

Nem Luxo, Nem Lixo

Jorge Ben Jor (arr. Rafael Rocha) *Mas Que Nada*

Caetano Veloso (arr. Débora Gurgel) *Tropicália*

Tom Jobim (arr. Rafael Rocha) *Garota de Ipanema*

Chico Buarque (arr. Jesse Sadoc) *Feijoada Completa*

Jorge Aragão, Dida e Neoci Dias

(arr. Bruno Santos) *Vou festejar*

Gal Costa (arr. Debora Gurgel) *Canta Brasil*

Paula Limar Gesang

Claudia Nascimento Flöte

Sergio Burgani Klarinette

Rubén Zúñiga Vibraphon

São Paulo Big Band

Daniel D'Alcântara Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

Ives meets Schönberg: Charles Ives und Arnold Schönberg sind sich nie persönlich begegnet, haben aber sehr wohl voneinander gewusst. Ein Abend mit Liedern, Klavier- und Kammermusik sowie originären Texten der im selben Jahr in unterschiedlichen Kulturkreisen geborenen Komponisten bringt sie gewissermaßen miteinander ins Gespräch. Die Montage verspricht, Einblick zu geben in das Denken zweier Begründer der Neuen Musik, die unabhängig voneinander ähnliche Wege einschlugen und radikal neue musikalische Ausdrucksformen schufen. Dabei wird ein weiter Bogen gespannt von rein ästhetischen Überlegungen über Ausflüge in die Unterhaltungsmusik bis hin zu offenen politischen Glaubensbekenntnissen, die auch heute noch als Zeugnisse individueller Reaktion auf die Weltkriege des 20. Jahrhunderts beeindrucken.

Ives meets Schönberg: Charles Ives and Arnold Schönberg never met in person, but they knew each other very well. An evening of songs, piano and chamber music as well as original texts by the composers, who were born in different cultures in the same year, brings them into dialogue with each other. The montage promises to provide an insight into the thinking of two founders of New Music who, independently of each other, embarked on similar paths and created radically new forms of musical expression. The programme covers a wide range of topics, from purely aesthetic considerations to excursions into light music and open political confessions of faith, which still impress today as evidence of individual reactions to the world wars of the 20th century.

So | Sun, 25.8.2024

18:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie R 10–35 €

Soirée der Moderne

Charles Ives meets Arnold Schönberg

Ein musikalisch-literarisches Programm,
zusammengestellt von Stefan Litwin,
mit Liedern, Instrumentalstücken, Auszügen
aus Werkzyklen, Schriften, Briefen
und Tagebüchern

Arnold Schönberg

u. a. mit

Liedern aus dem *Buch der hängenden Gärten* op. 15,
Balladen, Klavierstücken,
der *Ode an Napoleon* op. 41
und dem *Petrarca Sonett* (aus op. 24)

Charles Ives

u. a. mit Liedern aus der Sammlung „114 Songs“,
Klaviermusik und
Kompositionen für Klavierquintett

N.N. Sopran

Georg Nigl Bariton

Michael Rotschopf Rezitator und Conférencier Stefan
Litwin Klavier

Eliot Quartet

Maryana Osipova Violine

Alexander Sachs Violine

Dmitry Hahalin Viola

Michael Preuß Violoncello

Im Anschluss an das Konzert findet ein Get Together
zu Ehren von Ulrich Eckhardt, Intendant der Berliner Festspiele
von 1973 bis 2000, anlässlich seines 90. Geburtstags
im Foyer des Kammermusiksaals statt.

Das „europäischste“ der amerikanischen „Big Five“-Orchester reist unter seinem österreichischen Dirigenten Franz Welser-Möst musikalisch zwischen den Kontinenten. John Adams lässt sich von Amerika aus von Merkwürdigkeiten der französischen Provence in „Guide to Strange Places“ inspirieren und Sergei Prokofjew in Paris von Amerikas industriellen Landschaften: zu seiner gewaltigen Zweiten Sinfonie, einem Klangfresko aus Eisen und Stahl von maschinenhaftem Furor. Denkwürdiger Auftakt des Konzerts ist die düstere Reflexion der afroamerikanischen Komponistin Allison Loggins-Hull über die US-Nationalhymne – „Can You See?“, fragt sie die Hörer*innen.

Under its Austrian conductor Franz Welser-Möst, the “most European” of the USA’s big five orchestras shuttles back and forth between continents: in America, John Adams is inspired by the oddities of French Provence (“Guide to Strange Places”) while in Paris, Sergei Prokofiev responds to America’s industrial landscapes with his mighty Second Symphony, a sound fresco of iron and steel driven by a mechanistic furor. The concert’s thoughtful opening features African American composer Allison Loggins-Hull’s sombre reflection on the US national anthem, as she asks the listeners “Can You See?”

Mo | Mon, 26.8.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie D 20–90 €

Einführung | Introduction 19:10

The Cleveland Orchestra

Loggins-Hull / Adams / Prokofjew

Allison Loggins-Hull

Can You See?

John Adams

Guide to Strange Places

Sergei Prokofjew

Sinfonie Nr. 2 d-Moll

The Cleveland Orchestra

Franz Welser-Möst Leitung

Arkadien, das Land ewigen Sonnenscheins, ungetrübten Glücks – und doch trifft der Tod auch jene, die dort wandeln. „Et in Arcadia ego“ ist ein musikalisches Memento mori: In einem bewegenden Vokalprogramm unter der Leitung von Philippe Herreweghe erkundet das Collegium Vocale Gent die Klangwelten von ausgehender Renaissance und frühem Barock. Madrigale, Motetten und Canzonetten von Claudio Monteverdi, Salomone Rossi und Luca Marenzio finden sich zu einer Erzählung von Tod und Trennung zusammen – mit dem Happy End einer Vereinigung in der Liebe.

Arcadia is the land of eternal sunshine and unclouded joy – but death also afflicts those who dwell there. “Et in Arcadia ego” is a musical memento mori: in a moving vocal programme conducted by Philippe Herreweghe, Collegium Vocale Gent explores the sound worlds of the late Renaissance and early Baroque. Madrigals, motets and canzonette by Claudio Monteverdi, Salomone Rossi and Luca Marenzio come together to tell a story of death and parting – with the happy ending of being united in love.

Di | Tue, 27.8.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie P 15–49 €

Einführung | Introduction 19:10

Collegium Vocale Gent

Et in Arcadia ego

Arkadien und die Kunst des
musikalischen Madrigals

mit Kompositionen von

Salomone Rossi, Luca Marenzio,
Sigismondo d'India, Claudio Monteverdi,
Giovanni Gastoldi und Giaches de Wert

Miriam Allan Sopran I
Barbora Kabatková Sopran II
Mélodie Ruvio Alt
Benedict Hymas Tenor I
Tore Tom Denys Tenor II
Jimmy Holliday Bass

Sophie Gent Violine I
Sonoko Asabuki Violine II
Ageet Zweistra Violoncello
Jonas Nordberg Laute
Maude Gratton Cembalo
Lambert Colson Cornett
Bart Vroomen Posaune

Philippe Herreweghe Leitung

Mit den Symphonikern aus Kansas City lernt Berlin ein junges amerikanisches Orchester kennen – 1982 gegründet, zieht es heute mit innovativen Programmen ein vielfältiges Publikum an. Bei der Antrittstournee seines neuen Musikdirektors Matthias Pintscher erkundet es die reiche Kunstmusik-Tradition der USA mit gleich drei ihrer größten Namen: Charles Ives widmet sich in den Binnensätzen seiner berühmten Sinfonie „New England Holidays“ dem amerikanischen Unabhängigkeitstag und dem Memorial Day. Aaron Coplands Dritte Sinfonie wiederum galt Leonard Bernstein als Nationalsymbol. Und George Gershwins „Rhapsody in Blue“, vor 100 Jahren entstanden, ist noch immer der große Publikumsliebbling: Jazz, Blues und sinfonische Musik haben sich hier zu einer Ikone der amerikanischen Kunstmusik amalgamisiert.

Berlin meets a new American orchestra – Kansas City Symphony was founded in 1982 and its innovative programming now attracts a wide-ranging audience. For the debut tour with its new Music Director Matthias Pintscher it will explore the rich tradition of American art music through three of its biggest names. Charles Ives dedicates the inner movements of his famous symphony “New England Holidays” to American Independence Day and Memorial Day, while Aaron Copland’s Third Symphony was itself hailed by Leonard Bernstein as a national symbol. And George Gershwin’s “Rhapsody in Blue”, composed 100 years ago, is still a crowd favourite: here jazz, blues and symphonic music have amalgamated into an icon of American art music.

Mi | Wed, 28.8.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie M 15–59 €

18:00

Anstelle einer Einführung:

„Quartett der Kritiker“, S. 88 |

Instead of an introduction: „Critic’s Quartet“, p. 88

Kansas City Symphony

Ives / Gershwin / Copland

Charles Ives

Decoration Day

The Fourth of July

aus: *A Symphony – New England Holidays*

100 Jahre Rhapsody in Blue

George Gershwin

Rhapsody in Blue

Aaron Copland

Symphony No. 3

Conrad Tao Klavier

Kansas City Symphony

Matthias Pintscher Leitung

Riccardo Chailly gelingt es immer wieder, die noch unentdeckten Seiten der beliebten und häufig gespielten Werke des Repertoires vorzuführen und diese mit Neuentdeckungen aus der Geschichte und Gegenwart der Musik zu bereichern. Beim Musikfest Berlin lässt er Luciano Berios instrumentale Raffinessen und die Radikalität des jungen Wolfgang Rihm, der in „Dis-Kontur“ von 1974 mit einer hochexpressiven Musik die damalige Avantgarde-Szene aufschreckte, auf die bukolischen Idyllen von Maurice Ravel's „Daphnis et Chloé“ treffen.

With Milan's Filarmonia della Scala Riccardo Chailly repeatedly succeeds in enchanting the standard repertoire – and enriching it with his sharp ear for new discoveries from the seemingly endless supply of music past and present. At Musikfest Berlin he juxtaposes Luciano Berio's refined instrumentation and the radicality of the young Wolfgang Rihm, who shook up the avant-garde scene at the time with his highly expressive music in “Dis-Kontur” from 1974, with the bucolic idylls of Maurice Ravel's “Daphnis et Chloé”.

Do | Thu, 29.8.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie D 20–90 €

Einführung | Introduction 19:10

Filarmonica della Scala

Berio / Rihm / Ravel

Luciano Berio

Quatre dédicaces

Wolfgang Rihm

Dis-Kontur

Maurice Ravel

Daphnis et Chloé

Symphonische Fragmente

Suite Nr. 1 & Nr. 2

Filarmonica della Scala

Riccardo Chailly Leitung

Dieses Konzert der Filarmonica della Scala beim *Musikfest Berlin* 2024 ist Teil der Aktivitäten, die Italien als Ehrengast 2024 auf der Frankfurter Buchmesse durchführt.

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Das Gustav Mahler Jugendorchester verbindet unter der Leitung von Ingo Metzmacher mikrotonale Orchestermusik mit kosmischer Spätromantik. Im Zentrum stehen dabei drei große Eigensinnige der Musikgeschichte: Die Jubilare Anton Bruckner (200. Geburtstag) und Luigi Nono (100. Geburtstag) sind mit dem Spätwerk „A Carlo Scarpa“, das um die Töne Es und C flirrt (Nono), und der Dritten Sinfonie (Bruckner) vertreten, bekannt auch als „Wagner-Sinfonie“. Richard Wagner selbst ist mit dem Parsifal-Vorspiel und dem „Karfreitagszauber“ das Scharnier dieses breit aufgespannten Abends.

Under conductor Ingo Metzmacher, the Gustav Mahler Jugendorchester combines microtonal orchestral music with cosmic late Romanticism. The programme focuses on three great eccentrics of musical history: the two composers with anniversaries Anton Bruckner (bicentenary) and Luigi Nono (centenary) are represented by Nono's late work "A Carlo Scarpa", shimmering around the notes E flat (S) and C and Bruckner's Third Symphony, also known as the "Wagner Symphony" while Richard Wagner himself provides the connective tissue for this wide-ranging evening with his Prelude to "Parsifal" and the "Karfreitagszauber" from Act Three.

Fr | Fri, 30.8.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie O 12-49 €

Einführung | Introduction 19:10

Gustav Mahler
Jugendorchester
Wagner / Nono / Bruckner

Richard Wagner
Parsifal: Vorspiel zum ersten Aufzug

Luigi Nono
*A Carlo Scarpa, architetto,
ai suoi infiniti possibili*

Richard Wagner
Parsifal: Karfreitagszauber

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 3 d-Moll

Gustav Mahler Jugendorchester
Ingo Metzmacher Leitung

Erste Group und Vienna Insurance Group –
Hauptsponsoren des Gustav Mahler Jugendorchesters

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Der Atlantik als Begegnungsraum: Das große Verbrechen des Sklavenhandels im Dreieck zwischen Europa, Afrika und den Amerikas prägt die Welt, wie wir sie kennen. Auch die Musikgeschichte hat es nachhaltig verändert. Jordi Savall, der große Visionär der historischen Aufführungspraxis und Kenner der musikalischen Weltkulturen, entwickelt u. a. mit seinen wegweisenden Ensemble Hespèrion XXI und La Capella Reial de Catalunya sowie Musiker*innen aus Kuba, Haiti, Brasilien, Mali, Venezuela und Mexiko einen Klangdialog wechselseitiger Einflüsse zwischen europäischem Barock und den Liedern der Slav*innen zwischen 1440 und 1880.

The Atlantic as a meeting space: the great crime of the triangular slave trade between Europe, Africa and the Americas has shaped the world as we know it. It has also brought about lasting change to the history of music. Jordi Savall, the great visionary of historical performance practice and connoisseur of world musical cultures, is joined by his groundbreaking ensemble Hespèrion XXI and La Capella Reial de Catalunya as well as musicians from Cuba, Haiti, Brasil, Mali, Venezuela and Mexico to devise a dialogue in sound between the reciprocal influences of the European Baroque and the songs of slaves from 1440 to 1880.

Sa | Sat, 31.8.2024

19:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie D 20–90 €

Einführung | Introduction 18:10

Einziges Gastspiel in Deutschland

Un mar de músicas

Jordi Savall

Kreolische Lieder und Lieder der Sklav*innen
aus der Alten und Neuen Welt

Lieder von Gaspar Fernandes,
Diegon Durón, Juan Gutiérrez de Padilla,
Felip Olivelles, Juan García de Céspedes
und aus dem Codex Trujillo

Tänze von Santiago de Murcia
und anonymen Autor*innen

Europäische Musik des 17. und 18. Jahrhunderts
von André Danican Philidor l'ainé,
Jean-Baptiste Lully, Jean-Philippe Rameau

mit

Sekouba Bambino, Neema Bickersteth,
Lixsania Fernández, Yannis François,
Iván García, Sylvie Henry, Mamani Keïta,
Tanti Kouyaté, Maria Juliana Linhares,
Zé Luis Nascimento, Frank Pereira,
Marlon Rodríguez, Ballaké Sissoko,
Fanta Sissoko, Teresa Yanet

Tembembe Ensemble Continuo
La Capella Reial de Catalunya
Hespèrion XXI

Jordi Savall Diskantgambe und Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

Arnold Schönbergs „Kammersinfonie“ führte bekanntlich einst in Wien zu „Watschn“, heute findet die virtuose Handarbeit nur auf der Bühne statt, wenn Geigerin Isabelle Faust sich dem herausfordernden und entsprechend selten gespielten Stück stellt. Schönberg zur Seite gestellt sind an diesem Abend Klassiker der frühen Neuen Musik, Alban Berg und Anton Webern. Das Programm mündet schließlich in das Klarinettenquintett von Johannes Brahms, das berühmte melancholische Weltabschiedswerk des Komponisten.

Am 15.9. sind zwei weitere Ausnahmewerke dieser bedeutenden Besetzungstradition zu erleben: Mozarts Klarinettenquintett A-Dur und die „4 Studien zu einem Klarinettenquintett“ von Wolfgang Rihm.

Arnold Schönberg's "Chamber Symphony" famously once led to slaps in Vienna, but now the only virtuoso handiwork happens on stage when violinist Isabelle Faust tackles this challenging and rarely performed piece. In this evening of chamber music, Schönberg is accompanied by early New Music classics by Alban Berg and Anton Webern. The programme ends with Johannes Brahms' Clarinet Quintet, the composer's famous melancholy farewell to the world.

On 15 September, two further exceptional works from this important instrumentation tradition will be performed: Mozart's Clarinet Quintet in A major and "4 Studies for a clarinet quintet" by Wolfgang Rihm.

Sa | Sat, 31.8.2024

21:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie Q 12-42 €

Isabelle Faust & Friends

Berg / Webern / Schönberg / Brahms

Alban Berg

Adagio

2. Satz aus dem *Kammerkonzert*
vom Komponisten bearbeitet
für Violine, Klarinette und Klavier

Anton Webern

Satz für Streichtrio op. posthum

Arnold Schönberg

Kammersinfonie Nr.1 E-Dur

Fassung von Anton Webern

Fantasie für Violine mit Klavierbegleitung

Johannes Brahms

Klarinettenquintett h-Moll

Júlia Gállego Flöte

Pascal Moragues Klarinette

Isabelle Faust Violine

Meesun Hong Coleman Violine

William Coleman Viola

Julia Hagen Violoncello

Florent Boffard Klavier

Am 13. März 2024 verstarb der Komponist, Pianist und Musikwissenschaftler Aribert Reimann im Alter von 88 Jahren. Seine Werke – wie auch sein Wirken insgesamt im Berliner und deutschen, Musik- und Kulturleben – gehören zu den wichtigsten Beiträgen zur Vokalmusik und zum Musiktheater in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts. Das Musikfest Berlin widmet ihm ein Gedenkkonzert: Das Berliner ensemble mosaik unter der Leitung von Enno Poppe lässt „in memoriam Aribert Reimann“ einige seiner bedeutenden Werke erklingen, von der Solo-Komposition bis zur großen Ensemblesmusik.

The composer, pianist and musicologist Aribert Reimann died on 13 March at the age of 88. His works – and the effects he had on the Berlin and German music and culture life at large – are among the most important contributions to vocal music and music theatre in the second half of the 20th century. Musikfest Berlin is dedicating a memorial concert to him: “In memoriam Aribert Reimann”, the Berlin ensemble mosaik, conducted by Enno Poppe, will perform some of his influential works: from solo compositions to large ensemble music.

So | Sun, 1.9.2024

11:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie R 10–35 €

In memoriam
Aribert Reimann

ensemble mosaik

Aribert Reimann
Sieben Bagatellen für Streichquartett

Parerga zu „Melusine“
für Sopran solo

Spektren
für Klavier

Solo für Viola

Cinq fragments francais de Rainer Maria Rilke
für Sopran und Klavier

Invenzioni
für Ensemble

Yeree Suh Sopran
Ernst Surberg Klavier

ensemble mosaik
Enno Poppe Leitung

Charles Ives schrieb bisweilen Lieder, die ohne menschliche Stimme auskommen – so viel Gewese, befand er, machten die Sänger*innen, dass er sie dann durch ein Soloinstrument ersetzte. In den von Anna Prohaska und vom Pianisten Pierre-Laurent Aimard ausgewählten Stücken wird dennoch die Stimme die Hauptrolle spielen. Die 25 Lieder Ives' beschäftigen sich mit einer vielfältigen Themenpalette, die von Träumen der Kindheit zur Industrialisierung, von Sozialkritik zur Herbstimpression wandert. Gegenübergestellt werden ihnen Lieder von Debussy und Strawinsky.

Charles Ives sometimes wrote songs without a human voice - he found that the singers made such a fuss that he replaced them with a solo instrument. In the pieces selected by Anna Prohaska and pianist Pierre-Laurent Aimard, her internationally acclaimed soprano will nevertheless play the leading role. Ives' 25 songs deal with a diverse range of themes, from childhood dreams to industrialisation, from social criticism to autumn impressions. They are juxtaposed with songs by Debussy and Stravinsky.

So | Sun, 1.9.2024

16:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie Q 12-42 €

Einführung | Introduction 15:10

Anna Prohaska I & Pierre-Laurent Aimard I

Ives / Strawinsky / Debussy

Charles Ives

25 ausgewählte Lieder aus den Sammlungen

114 Songs und

Eleven Songs and Two Harmonizations

Igor Strawinsky

Vier russische Lieder

für Gesang und Klavier

Full Fadom Five

aus den *Three Songs from William Shakespeare*

Claude Debussy

Proses lyrique

Anna Prohaska Sopran

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Zwei Jahre nach seinem furiosen Debüt beim Musikfest Berlin mit dem Concertgebouworkest bringt der Shootingstar Klaus Mäkelä 2024 mit dem Oslo Philharmonic die vielgespielte, oft missverstandene Fünfte Sinfonie Dmitri Schostakowitschs zu Gehör, die den Komponisten zurück in den Schoß des sowjetischen Regimes legte, obwohl die triumphalen Klänge deutlich böse Untertöne tragen. Zwei finnische Komponist*innen der Gegenwart komplettieren das Programm: Mit Einojuhani Rautavaaras „Cantus Arcticus“ geht das Orchester in musikalischen Austausch mit Vogelstimmen vom Polarkreis und gedenkt mit „Vista“ der im vergangenen Sommer verstorbenen großen Kaija Saariaho. Am 4. September erklingt ihr Trompetenkonzert „Hush“ – ihre letzte Komposition, die sie noch vollenden konnte.

Two years after his rousing debut at the Musikfest Berlin with the Concertgebouworkest, shooting star Klaus Mäkelä will conduct the Oslo Philharmonic in the frequently played and often misunderstood Fifth Symphony by Dmitri Shostakovich, which returned the composer to the bosom of the Soviet regime, even though its triumphant sounds clearly have more sinister undertones. Two contemporary Finnish composers complete the programme: in Einojuhani Rautavaara's "Cantus Arcticus" the orchestra enters a musical exchange with birdsong from the Artic Circle, while "Vista" commemorates the great Kaija Saariaho who died last summer. Her trumpet concerto "Hush" will be performed on 4 September – the last composition she was able to complete.

So | Sun, 1.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie D 20–90 €

Einführung | Introduction 19:10

Oslo Philharmonic

Rautavaara / Saariaho /
Schostakowitsch

Einojuhani Rautavaara

Cantus Arcticus

Konzert für Vogelstimmen und Orchester

In memoriam

Kaija Saariaho

Vista

für Orchester

Dmitri Schostakowitsch

Sinfonie Nr. 5 d-Moll

Oslo Philharmonic

Klaus Mäkelä Leitung

Charles Ives' „Concord Sonata“ gehört zu den monumentalsten Klaviersonaten des 20. Jahrhunderts – eine Tonflut, aberwitzig anspruchsvoll, notiert in drei Systemen statt der üblichen zwei. Auch für einen international gefeierten Pianisten wie Pierre-Laurent Aimard eine Herausforderung. Die Sonate greift die Bewegung der amerikanischen Transzendentalisten auf: Die Stadt Concord in Massachusetts gilt als das Weimar der USA, hier lebten Mitte des 19. Jahrhunderts Autoren wie Henry David Thoreau, Ralph Waldo Emerson und Nathaniel Hawthorne. Eine Dichte an Talenten, die an das Wien der frühen Neuen Musik erinnert, für das der zweite Fixpunkt des Abends zentral ist: Arnold Schönberg mit dem kompletten Schaffen für Klavier solo.

Charles Ives' "Concord Sonata" is one of the most monumental piano sonatas of the 20th century – a flood of notes, ludicrously demanding, notated in three staves instead of the usual two. A challenge even for an internationally acclaimed pianist like Pierre-Laurent Aimard. The sonata takes up the movement of the American transcendentalists: The city of Concord in Massachusetts is regarded as the Weimar of the USA; authors such as Henry David Thoreau, Ralph Waldo Emerson and Nathaniel Hawthorne lived here in the mid-19th century. A concentration of talent that is reminiscent of the Vienna of early New Music, for which the second focal point of the evening is central: Arnold Schönberg with the complete works for piano solo.

Mo | Mon, 2.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie Q 12-42 €

Einführung | Introduction 19:10

Pierre-Laurent Aimard II

Schönberg / Ives

Arnold Schönberg

Drei Klavierstücke op. 11

Sechs kleine Klavierstücke op. 19

Fünf Klavierstücke op. 23

Klavierstücke op. 33a/33b

Suite für Klavier op. 25

Charles Ives

Piano Sonata No. 2, *Concord, Mass.*

Emerson - Hawthorne - The Alcotts - Thoreau

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Das Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks ist eine Jugendliebe Simon Rattles – nun debütiert er als dessen Chefdirigent und Nachfolger von Mariss Jansons beim Musikfest Berlin mit europäischer Musik, die neugierig und kritisch nach Amerika schaut: Paul Hindemiths „Ragtime (wohltemperiert)“ denkt Bach als Jazz, Alexander Zemlinsky findet in der Ausgrenzung, von der die Texte der Schwarzen Dichter der „Harlem Renaissance“ handeln, den österreichischen Antisemitismus der späten 1920er-Jahre gespiegelt. Am Ende marschiert das Orchester dann mit Gustav Mahlers Sechster meisterhaft ins Tragische.

Simon Rattle fell in love with the Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks at an early age – now he makes his debut as its Chief Conductor and successor to Mariss Jansons at Musikfest Berlin with European music that casts a curious eye towards America: Paul Hindemith's "Ragtime (wohltemperiert)" treats Bach as jazz, while Alexander Zemlinsky finds Austrian anti-Semitism of the late 1920s reflected in the ostracism described by the Black poets of the "Harlem Renaissance". It concludes with the orchestra's masterful march towards tragedy with Gustav Mahler's Sixth.

Di | Tue, 3.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie B 25–110 €

Einführung | Introduction 19:10

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Hindemith / Zemlinsky / Mahler

Paul Hindemith

Ragtime (wohltemperiert)

Alexander von Zemlinsky

Symphonische Gesänge

für eine mittlere Stimme und Orchester

nach Gedichten aus der 1929 erschienenen
Sammlung „Afrika singt“

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 6 a-Moll

Lester Lynch Bariton

Symphonieorchester des Bayerischen Rundfunks

Sir Simon Rattle Leitung

„Schon winkt der Wein im goldnen Pokale,
doch trinkt noch nicht, erst sing ich euch ein Lied!
Das Lied vom Kummer soll auflachend in die Seele
euch klingen“ – Musik, die den Tod kennt, aber
den Wert des Lebens greifen will, begegnet in
diesem Programm der Staatskapelle Berlin unter
Susanna Mälkki. Gustav Mahlers „Lied von der
Erde“, das Neudichtungen alter chinesischer Lyrik
vertont, entstand unmittelbar nach dem Tod seiner
Tochter. „Hush“ ist das letzte vollendete Werk von
Kaija Saariaho, dessen Uraufführung die Komponistin
nicht mehr erleben konnte.

“The wine already beckons in the golden goblet,
but don't drink yet, first I'll sing you a song. The
song of sorrows shall resound laughing through your
soul.” – In this programme the Staatskapelle Berlin
under Susanna Mälkki take on music that is aware
of death but wishes to seize the value of life.
Gustav Mahler's "Lied von der Erde", a new setting
of ancient Chinese poems, was written immediately
after his daughter's death. "Hush" is the last
completed work of Kaija Saariaho, whose première
the composer could no longer experience.

Mi | Wed, 4.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie H 10-70 €

Einführung | Introduction 19:15

Staatskapelle Berlin

Saariaho / Mahler

In memoriam

Kaija Saariaho

Hush

Konzert für Trompete und Orchester

Kompositionsauftrag des Finnish Radio Symphony Orchestra,
Helsinki Festival, Orchestre Philharmonique de Radio France,
Los Angeles Philharmonic, Askō|Schoenberg,
Muziekgebouw, BBC Radio 3, Lahti Symphony Orchestra
und Finnland-Institut

Gustav Mahler

Das Lied von der Erde

Veneri Pohjola Trompete

Wiebke Lehmkuhl Mezzosopran

Eric Cutler Tenor

Staatskapelle Berlin

Susanna Mälkki Leitung

Mit dem Mahler Chamber Orchestra begibt sich die Berliner Koloratursopranistin Anna Prohaska in bukolische musikalische Welten auf zwei Kontinenten: Den Skizzen US-amerikanischen Lebens jenseits der Metropolen in den Liedern Charles Ives stehen Vertonungen aus Clemens Brentanos und Achim von Arnims Volksliedsammlung „Des Knaben Wunderhorn“ von Gustav Mahler gegenüber. Mit seiner Neunten Sinfonie schließlich hat Anton Dvořák der „Neuen Welt“ Amerikas eine klangliche Signatur gegeben, die deutlich von der böhmischen Tradition der „Alten Welt“ Osteuropas geprägt ist.

With the Mahler Chamber Orchestra Berlin-based coloratura soprano Anna Prohaska explores bucolic musical worlds on two continents: Charles Ives's sketches of American life beyond the big cities are contrasted with Gustav Mahler's settings from Clemens Brentanos and Achim von Arnim's collection of folk songs "Des Knaben Wunderhorn". Finally, with his Ninth Symphony, Anton Dvořák gave the "New World" of America a tonal signature that is clearly characterised by the Bohemian tradition of the "Old World" of Eastern Europe.

Do | Thu, 5.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie E 22-80 €

Einführung | Introduction 19:15

Mahler Chamber Orchestra Anna Prohaska II

Ives / Kloke / Mahler / Dvořák

Charles Ives

Sieben Lieder

aus der Sammlung „114 Songs“

transkribiert für Sopran und Orchester

von Eberhard Kloke

Kompositionsauftrag der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin
Uraufführung

Eberhard Kloke

The Answered Question

für kleines Orchester nach

„The Unanswered Question“ von Charles Ives

Kompositionsauftrag der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin
Uraufführung

Gustav Mahler

Sieben frühe Lieder

aus der Sammlung

„Lieder und Gesänge“

transkribiert für Sopran und Orchester

von Eberhard Kloke

Anton Dvořák

Sinfonie Nr. 9 e-Moll

„Aus der Neuen Welt“

Anna Prohaska Sopran

Mahler Chamber Orchestra

Antonello Manacorda Leitung

Eine Veranstaltung der Stiftung Berliner Philharmoniker
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Ein sehr vielfältiges Programm zeigt das Deutsche Symphonie-Orchester Berlin unter Sir Andrew Davis: Tania León setzt einem kubanischen Baum ein musikalisches Denkmal. Ravel erkundet das griechische, Mahler das deutschsprachige Volkslied mit seinen „Liedern eines fahrenden Gesellen“. Charles Ives vertont amerikanische Landschaften und Geschichte. Und mit den Orchestertranskriptionen von vier Bach-Stücken des Dirigenten Davis endet der Abend schließlich in neu erzählter Alter Musik, darunter auch die berühmte Toccata und Fuge in d-Moll.

The Deutsche Symphonie-Orchester Berlin presents an extremely wide-ranging programme under Sir Andrew Davis: Tania León creates a musical monument for a Cuban tree, Ravel explores Greek folk songs and Mahler German ones in his “Liedern eines fahrenden Gesellen” (Songs of a Wayfarer). Charles Ives sets American landscapes and history to music. And with conductor Davis’s orchestral transcriptions of various Bach pieces, the evening concludes with early music newly told: works that will include the famous Toccata and Fugue in D minor.

Fr | Fri, 6.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie K 21-69 €

Einführung | Introduction 19:15

Deutsches Symphonie- Orchester Berlin

León / Ravel / Mahler / Ives / Bach

Tania León

Ácana

für Kammerorchester

Maurice Ravel

Cinq mélodies populaires grecques

für Tenor und Orchester

Gustav Mahler

Lieder eines fahrenden Gesellen

Charles Ives

Three Places in New England

Johann Sebastian Bach

Tocatta und Fuge in d-Moll BWV 565

Choralvorspiel zu

„Liebster Jesu, Wir Sind Hier“ BWV 731

Trio super

„Herr Jesu Christ, Dich Zu Uns Wend“ BWV 655

Präludium und Fuge Es-Dur BWV 552

bearbeitet und orchestriert von Sir Andrew Davis

Julian Prégardien Tenor

Deutsches Symphonie-Orchester Berlin

Sir Andrew Davis Leitung

Eine Veranstaltung des Deutschen Symphonie-Orchesters Berlin
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Missy Mazzoli dehnt einen winzigen Moment der Orpheus-Sage zu einer Suite, Peter Eötvös' Hommage an seinen Freund, den romani-ungarisch-französischen Pianisten Györgi (Georges) Cziffra erzählt eine dramatische europäische Biografie als Rhapsodie, deren Aufführung beim Musikfest Berlin nun ihrerseits zu einer Erinnerung an den so plötzlich verstorbenen großen ungarischen Komponisten und Dirigenten geworden ist. Sinfonischen Maximalismus hingegen spielen die Berliner Philharmoniker im Anschluss mit einem Hauptwerk von Charles Ives: Seine Vierte Sinfonie von 1925 collagiert ein Jahrhundert kollektiver amerikanischer Erinnerung zu einem Stück Musik-avantgarde, das Instrumente, Metren und Tempi riskant übereinanderschichtet. Ives selbst empfiehlt unterstützende Assistenz-Dirigent*innen!

Missy Mazzoli stretches a tiny moment of the Orpheus saga into a suite, Peter Eötvös's homage to his friend the Romani-Hungarian-French pianist Györgi (Georges) Cziffra tells a dramatic European biography as rhapsody. A performance which has now become itself a memorial to the great Hungarian composer and conductor who died too suddenly. The Berlin Philharmonic follow it with symphony music on the broadest scale in one of Charles Ives's major works; his Fourth Symphony from 1925 collages one hundred years of collective American memories into a piece of avantgarde music that boldly superimposes instruments, metres and tempi on top of each other. Ives himself recommended employing several assistant conductors!

Sa | Sat, 7.9.2024
19:00

So | Sun, 8.9.2024
19:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie I 17-69 €

Einführung jeweils | Introduction 18:15

7.9. / 8.9.

Berliner Philharmoniker I

Mazzoli / Eötvös / Ives

Missy Mazzoli
Orpheus Undone
Suite für Orchester

In memoriam
Peter Eötvös
Cziffra Psodia
für Klavier und Orchester
Deutsche Erstaufführung

Charles Ives
Sinfonie Nr. 4

Pierre-Laurent Aimard Klavier

Ernst Senff Chor
Steffen Schubert Einstudierung

Berliner Philharmoniker
Jonathan Nott Leitung

Eine Veranstaltung der Stiftung Berliner Philharmoniker
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Wie schreibt sich die Musik des kumulierten Gestern ins Heute fort? Der deutschen Komponistin Isabel Mundry ist in diesem Jahr eine dreiteilige Werkschau gewidmet, die ihre Musik als Dialog zwischen den Zeiten verortet. Den Auftakt bildet ein Abend mit dem Ensemble Musikfabrik u. a. mit dem Trompeter Marco Blaauw und Stücken, die historische Echoräume gregorianischen Gesangs und des Barocks erkunden und neue ermöglichen. Im Zentrum steht dabei die Aufführung des Komplettzyklus „Schwankende Zeit“, im Kern eine Auseinandersetzung mit dem Komponisten des 17. Jahrhundert Louis Couperin, und die Aufführung einer neuen Version ihres Trompeten-Duos „Figura“.

How does the music of our accumulated yesterdays continue to write itself into today? This year a three-part showcase dedicated to the German composer Isabel Mundry positions her music as a dialogue between times. It opens with an evening featuring the Ensemble Musikfabrik, trumpeter Marco Blaauw and others, and pieces that explore the historical echo chambers of Gregorian chant and the Baroque and open up new ones. At its heart lies the performance of the complete cycle “Schwankende Zeit”, essentially an interrogation of the 17th century composer Louis Couperin, and the presentation of a new version of her trumpet duo “Figura”.

Sa | Sat, 7.9.2024

19:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Isabel Mundry Package

Kategorie R 10–35 €

Einführung | Introduction 18:10

Ensemble Musikfabrik

Isabel Mundry I

Isabel Mundry

Noli me tangere

für Schlagzeug solo und großes Ensemble

Schwankende Zeit

für großes Ensemble

1. Non mesuré mit Louis Couperin I
2. Schwankende Zeit
3. Gefächerter Ort
4. Non mesuré mit Louis Couperin II
5. Je est un autre

Figura

für 2 B-Trompeten

Marco Blaauw Trompete

Markus Schwind Trompete

Dirk Rothbrust Schlagzeug

Ensemble Musikfabrik

Bas Wiegers Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Mit freundlicher Unterstützung der Ernst von Siemens Musikstiftung

Ein überraschend anderer Beethoven tritt in Dialog mit einer Komponistin, die im historischen Material die Musik der Gegenwart findet, herauschält, ausgräbt, als nach vorne suchende Archäologin. Im zweiten Teil der Werkschau Isabel Mundrys präsentiert das Ensemble Resonanz die finale Fassung ihres Stücks „Signaturen“, das auf dem letzten Takt einer Mozart-Sonate basiert, ehe Riccardo Minasi, Meister der historischen Aufführungspraxis, das Ensemble durch eine ungehörte Interpretation von Beethovens „Eroica“ führt und das Stück so neu kontextualisiert.

A surprisingly different Beethoven enters into a dialogue with a composer who finds the music of the present in historical material, peeling it apart and digging it up, like a forward-looking archaeologist. In the second part of the Isabel Mundry showcase, the Ensemble Resonanz presents the final version of her piece “Signaturen”, based on the last bar of a Mozart sonata, before Riccardo Minasi, a master of historically informed performance practice, conducts the ensemble through an unheard interpretation of Beethoven’s “Eroica” that places the piece in a new context.

So | Sun, 8.9.2024

19:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Isabel Mundry Package

Kategorie Q 12-42 €

Einführung | Introduction 18:10

Ensemble Resonanz

Isabel Mundry II / Beethoven

Isabel Mundry

Signaturen

für zwei Klaviere, Schlagzeug und
zwei Streichergruppen

Uraufführung der finalen Fassung

Depuis le jour (mit Blick auf Sweelinck)

für Streicher und zwei Schlagzeuger
auf Texte von Thomas Kling

Ludwig van Beethoven

Sinfonie Nr. 3 Es-Dur

Johannes Fischer Schlagzeug

GrauSchumacher Piano Duo

Ensemble Resonanz

Peter Rundel Leitung (Mundry)

Riccardo Minasi Leitung (Beethoven)

Arnold Schönberg und Johannes Brahms – das klingt nach getrennten Welten. Dabei war der Komponist dafür mitverantwortlich, den Hochromantiker für die Moderne gerettet zu haben: Sein Text „Brahms, der Fortschrittliche“ kettet die beiden in Widerspruch und Harmonie bis heute aneinander. Mit Brahms’ „Tragische Ouvertüre“ und dem US-amerikanischen Minimalismus von John Adams „Harmonielehre“ finden Schönbergs selten aufgeführte „Vier Lieder für Gesang und Orchester“ hier eine kontrastreiche Rahmung durch das Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin.

Arnold Schönberg and Johannes Brahms – they sound like separate worlds. However, the composer was partly responsible for saving the late Romantic for the Modern Age: his essay “Brahms the Progressive” chains them both together in contradiction and harmony to this day. Here the Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin uses Brahms’s “Tragische Ouvertüre” and the American minimalism of John Adams’s “Harmonielehre” to frame Schönberg’s rarely performed “Four Songs for voice and orchestra”, whose vast contrasts demonstrate the remarkable breadth of his music.

Mo | Mon, 9.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie L 15–59 €

Einführung | Introduction 19:10

Rundfunk- Sinfonieorchester Berlin

Brahms / Schönberg / Adams

Johannes Brahms

Tragische Ouvertüre

Arnold Schönberg

Vier Lieder für Gesang und Orchester

John Adams

Harmonielehre

Christina Bock Mezzosopran

Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin

Vladimir Jurowski Leitung

Italia noir: Das Orchester der Deutschen Oper Berlin präsentiert einen düsteren italienischen Abend. In Ottorino Respighis „Feste Romane“ führt das Orchester im akustischen Cinemascope-Format das Publikum in die blutrünstigen Arenen des Alten Roms. Luigi Nonos „Canti di vita e d’amore“ setzt dem Entsetzen seiner Gegenwart – vor allem die nukleare Katastrophe ist im Stück als Drohung präsent – Leben und Liebe entgegen. Und Guiseppe Verdis „Otello“ gehört zu den tragischsten der Operntragödien: Hier gibt es den finalen Akt in seiner ganzen dunklen Pracht. Als Desdemona wird die italienische Sopranistin Federica Lombardi zu erleben sein.

Italia noir: the orchestra of the Deutsche Oper Berlin presents a sultry evening of Italian music. In the acoustic equivalent of cinemascope, the orchestra transports its audience to the bloodthirsty arena of ancient Rome with Ottorino Respighi’s “Feste Romane”. Luigi Nono’s “Canti di vita e d’amore” counters the horrors of the present – the threat nuclear catastrophe is a prominent presence – with life and love. And Guiseppe Verdi’s “Otello” is one of the most tragic of operas: here we hear the final act in all its dark splendour, with the Italian soprano Federica Lombardi as Desdemona.

Di | Tue, 10.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie G 18-74 €

Einführung | Introduction 19:15

**Orchester der
Deutschen Oper Berlin**

Respighi / Nono / Verdi

Ottorino Respighi

Feste Romane

Symphonisches Gedicht für Orchester

Luigi Nono

Canti di vita e d'amore

Guiseppe Verdi

Otello, IV. Akt

Federica Lombardi Sopran (Desdemona)

Karis Tucker Mezzosopran (Emilia)

Roberto Alagna Tenor (Otello)

Lilit Davtyan Sopran (Nono)

Thomas Cilluffo Tenor (Nono)

Orchester der Deutschen Oper Berlin

Donald Runnicles Leitung

Eine Skulptur aus dem Alten Ägypten findet neue Bedeutung als Objekt auf einem Schreibtisch. Aber was ist seine Beschaffenheit zwischen vertrauter Rede und Fremdheit? Die Frage wird zum Ausgangspunkt einer Archäologie der musikalischen Archetypen, einer neuen Betrachtung der Ausdrucksmöglichkeiten der Geschichte, in Isabel Mundrys Stück „Sounds, Archeologies“. Und zur Vorarbeit einer Musik des Politischen als Musik eines Bezeugens der Gegenwart: Im abschließenden Teil der Würdigung der Komponistin widmet sich Ensemble Phace und die Vokalgruppe EXAUDI den Sedimenten und Perspektiven, die durch das raumgreifende Chor- und Ensemblestück „Invisible“ freigelegt und zugänglich gemacht werden.

An ancient Egyptian sculpture finds new meaning as an object on a desk. But what is its nature between familiar speech and the unknown? This question becomes the starting point for an archaeology of musical archetypes, a new observation of history's expressive possibilities, in Isabel Mundry's piece "Sounds, Archeologies". It also prepares the way for a music of the political as music that bears witness to the present: in the concluding part of this tribute to the composer, Ensemble Phace and the vocal group EXAUDI explore sediments and perspectives, which are uncovered and opened up by the expansive choral and ensemble piece "Invisible".

Do | Thu, 12.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Isabel Mundry Package

Kategorie R 10–35 €

Einführung | Introduction 19:10

EXAUDI
Ensemble Phace

Isabel Mundry III

Isabel Mundry
Sounds, Archeologies
Trio für Bassethorn, Violoncello und Klavier

Invisible
für Vokal- und Instrumentalensemble
Deutsche Erstaufführung

EXAUDI
James Weeks Leitung

Ensemble Phace
Susanne Blumenthal Leitung

Meistens wird Musik als Zeitkunst verstanden. Dabei ist sie zu nicht geringen Anteilen auch Raumkunst. Zwei Werke, die Musik im Raum denken und musikalisch Raum schaffen, werden in diesem Programm der Berliner Philharmoniker zusammengebracht: Wolfgang Rihms „IN-SCHRIFT“ entstand 1995 für den Markusdom in Venedig, der Raum und sein Hall sind in die Komposition einberechnet. Die Sinfonien von Anton Bruckner wiederum wurden oft mit der himmelwärts strebenden Bauweise gotischer Kathedralen verglichen – auch seine Fünfte Sinfonie, die mit ihren quasi räumlich gestaffelten Klangbausteinen an eine gewaltige Klangskulptur denken lässt.

Music is usually understood as a time-based art form. However, in no small part it is also spatial. Two works that conceive of music in space and use music to create space are brought together in this programme by the Berliner Philharmoniker: Wolfgang Rihm's "IN-SCHRIFT" was created in 1995 for St. Mark's Basilica in Venice, the space and its reverberation are factored into the composition. And also, the symphonies of Anton Bruckner were often likened to Gothic cathedrals built to stretch upwards into the heavens – this is also true of his Fifth Symphony, which with its almost spatially tiered building blocks of sound is reminiscent of a massive sound sculpture.

Do Thu, 12.9.2024 20:00	Fr Fri, 13.9.2024 20:00	Sa Sat, 14.9.2024 19:00
---------------------------------	---------------------------------	---------------------------------

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie C 29–103 €

Einführung jeweils 45 min vor dem Konzert |
Introduction 45 min before each concert

12.9. / 13.9. / 14.9.

Berliner Philharmoniker II

Rihm / Bruckner

Wolfgang Rihm
IN-SCHRIFT

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 5 B-Dur

Berliner Philharmoniker
Kirill Petrenko Leitung

Eine Veranstaltung der Stiftung Berliner Philharmoniker
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Ruth Crawford Seeger (1901–1953) war als Komponistin nicht nur Teil der ultramodernistischen Strömung, die die Möglichkeiten von Musik jenseits der europäischen Traditionen erkunden wollte, sie war auch Erforscherin der folkloristischen Musik der USA und beeinflusst von Theosophie. Eine Frau ihrer Zeit, der Geschwindigkeit der Zwischenkriegsjahre, und ihr doch so weit voraus – das Musikfest Berlin und das Ensemble Modern widmen Ruth Crawford Seeger ein dreiteiliges Konzert-Porträt und lassen ihre musikalische Welt in Dialog treten mit Zeitgenossinnen und Komponistinnen der Gegenwart.

The composer Ruth Crawford Seeger (1901–1953) was not only part of the ultramodernist movement that sought to investigate the possibilities of music beyond European traditions, she was also a researcher into the folkloric music of the USA and influenced by the Theosophists. A woman of her time, the fast-moving inter-war years, and yet so far ahead of them – Musikfest Berlin and Ensemble Modern dedicate a three-part concert portrait to her that enables her musical world to enter a dialogue with contemporaries and present-day composers.

Fr | Fri, 13.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Ensemble Modern Package

Kategorie R 10–35 €

Einführung | Introduction 19:10

Ensemble Modern I

Porträt Ruth Crawford Seeger:
Lieder

Balch / Beyer / Crawford Seeger / León

Katherine Balch

Waste Knot

für Sopran, Ensemble und Audiokassetten

Johanna Magdalena Beyer

Music of the Spheres

für drei elektronische Instrumente

Ruth Crawford Seeger

Five Songs

für Altstimme und Klavier

Three Songs

für Stimme, Oboe, Schlagzeug und Klavier

Two Ricercare

für Stimme und Klavier

The Adventures of Tom Thumb

für Klavier und Sprecher

Tania León

Tau

für Ensemble

Singin' Sepia – Five Songs

nach Texten von Rita Dove

für Stimme und Ensemble

Sarah Maria Sun Sopran

Ensemble Modern

David Niemann Leitung

In diesem Programm stellt das Ensemble Modern die großen Ensemblestücke der US-amerikanischen Komponistin Ruth Crawford Seeger vor, die die Experimentierlust und den Mut zu den unbeschrifteten Wegen der 1920er-Jahre atmen. Die weiteren Werke des Porträt-Konzerts werfen aber auch Schlaglichter auf die Gegenwart: mit der Uraufführung einer Komposition der jungen US-Amerikanerin Katherine Balch (die sich darin wiederum auf Charles Ives' „Central Park in the Dark“ bezieht, das Eröffnungstück des Festivals) und Tania Leóns „Ritmicas“ von 2019 – sie zeigen, wo Seegers Ideen direkt oder indirekt weiterwirken.

In this programme the Ensemble Modern introduces the large-scale ensemble works of the American composer Ruth Crawford Seeger that are full of the delight in experimentation and the courage to pursue untrodden paths of the 1920s. The further pieces of this portrait concert also shed light on the present day with the world premiere of a composition by the young American Katherine Balch (who in turn refers to Charles Ives's "Central Park in the Dark", the opening work of the festival) and Tania León's "Ritmicas" from 2019 – demonstrating where Seeger's ideas continue to have a direct or indirect effect.

Sa | Sat, 14.9.2024

16:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Ensemble Modern Package

Kategorie R 10–35 €

Einführung | Introduction 15:10

Ensemble Modern II

Porträt Ruth Crawford Seeger:
Ensemblemusik

Balch / Beyer / Crawford Seeger / León

Katherine Balch
Neues Werk für Ensemble
Uraufführung

Johanna Magdalena Beyer
Suite aus verschiedenen Kammermusikwerken
zusammengestellt von Hermann Kretzschmar

Ruth Crawford Seeger
Suite Nr. 1
für fünf Bläser und Klavier

Suite Nr. 2
für Streicher und Klavier

Music for Small Orchestra

Rissolty Rossolty
für Orchester

Tania León
Hechízos
für Kammerorchester

Rítmicas
für Kammerorchester

Ensemble Modern
David Niemann Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin
Gefördert aus Mitteln des Hauptstadtkulturfonds

Heimspiel im Konzerthaus Berlin für Joana Mallwitz beim Musikfest Berlin: Mahlers Vierte ist nicht nur eines seiner beliebtesten Werke, sondern auch die Morgendämmerung der Neuen Musik – der Komponist wendet sich vom Pathos der Spätromantik ab, komponiert humorvoll gegen den fast grotesk im Volksglauben verhafteten Text des vertonten „Wunderhorn“-Liedes „Das himmlische Leben“ an – und weist so 1901 den Weg ins musikalische 20. Jahrhundert. Zuvor setzt Luigi Nono in „Como una ola de fuerza y luz“ für einen chilenischen Revolutionär orchestrale Energien frei: eine Welle aus Kraft und Licht, hervorgerufen durch schieren Klang.

A home match at the Konzerthaus Berlin for Joana Mallwitz as part of Musikfest Berlin: Mahler's Fourth is not only one of his most popular works, it also represents the dawn of new music – in 1901 the composer turned his back on the pathos of late Romanticism, humorously setting lyrics of the “Wunderhorn” song “Das himmlische Leben” that are almost grotesquely stuck in folk beliefs – and pointed the way towards 20th century music. After this, in Luigi Nono's “Como una ola de fuerza y luz”, the composer releases orchestral energies to commemorate a Chilean revolutionary, creating a wave of energy and light, only in sonic form.

Sa | Sat, 14.9.2024

20:00

Konzerthaus Berlin

Kategorie F 27-75 €

Einführung | Introduction 19:00

**Konzerthausorchester
Berlin**

Nono / Mahler

Luigi Nono

Como una ola de fuerza y luz

für Sopran, Klavier, Orchester und Tonband

Gustav Mahler

Sinfonie Nr. 4 G-Dur

für Orchester mit Sopransolo

Sarah Aristidou Sopran

Tamara Stefanovich Klavier

Konzerthausorchester Berlin

Joana Mallwitz Leitung

Christina Bauer Klangregie

EXAUDI ist eines der weltweit führenden Vokalensembles mit einer ausgeprägten Affinität für die extremen Ränder Neuer und Alter Musik. Zu später Stunde sind die Sänger*innen nun auch beim Musikfest Berlin zu erleben, und das mit chromatisch spektakulär angereicherter Renaissance-Musik, darunter Motetten von Orlando di Lasso oder Luca Marenzio und Madrigalfragmenten von Nicola Vicentino. Mit dem Sänger der päpstlichen Kapelle und Musiktheoretiker Vicente Lusitano ist außerdem ein Künstler vertreten, der heute als mutmaßlich erster in Europa verlegter Schwarzer Komponist gilt.

EXAUDI is one of the world's leading vocal ensembles with a pronounced affinity for the extreme edges of new and old music. Late at night, the singers can now also be heard at Musikfest Berlin, performing spectacularly chromatic Renaissance music, including motets by Orlando di Lasso or Luca Marenzio and madrigal fragments by Nicola Vicentino. With the singer of the papal chapel and music theorist Vicente Lusitano, the programme also features an artist who is now believed to be the first Black composer to be published in Europe.

Sa | Sat, 14.9.2024

21:30

St. Matthäus-Kirche Berlin

Kategorie T 18 €

EXAUDI

Late Night: A cappella

Chromatische und enharmonische
a cappella Musik der Renaissance
des 16. Jahrhunderts

Orlando di Lasso

Timor et tremor

Ausgewählte Motetten aus dem
zwölfteiligen Zyklus „Prophetiae Sibyllarum“

Cipriano de Rore

Calami sonum ferentes

Da le belle contrade d'oriente

Vicente Lusitano

Heu me Domine

Nicola Vicentino

Hierusalem'

Musica prisca caput

Drei Madrigal-Fragmente:

Soave e dolce ardore – Dolce mio ben –

Madonna, il dolce pianto

Luca Marenzio

O voi che sospirate

Solo e pensoso

Luzzasco Luzzaschi

Quivi sospiri

EXAUDI

Juliet Fraser Sopran

Lucy Goddard Mezzosopran

Tom Williams Countertenor

David de Winter, Stephen Jeffes Tenor

Ben McKee, Jimmy Holliday Bass

James Weeks Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Kammermusik zur Matinée – hier aber als besonderes Ereignis: Mit einer strikt choreographierten Konzertdramaturgie kommt das Ensemble Modern der Vielzahl experimenteller Formen auf die Spur, die die Komponistin Ruth Crawford Seeger in ihrer kurzen Karriere in den Zwischenkriegsjahren anwandte, vom dissonanten Kontrapunkt zur Reihentechnik. Der dritte Teil der Porträt-Reihe stellt das kammermusikalische Schaffen der US-Komponistin vor, darunter ihre Präludien für Klavier von 1924 und die vier „Diaphonic Suites“ von 1930.

A matinée of chamber music – but in this case a special event: in a strictly choreographed concert design, the Ensemble Modern trace the numerous experimental forms that composer Ruth Crawford Seeger employed in her brief career in the interwar years, from dissonant counterpoint to serial techniques. The third part of this portrait series presents the US composer's chamber works, including her Preludes for Piano from 1924 and the four “Diaphonic Suites” from 1930.

So | Sun, 15.9.2024

11:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Ensemble Modern Package

Kategorie R 10–35 €

Einführung | Introduction 10:10

Ensemble Modern III

Porträt Ruth Crawford Seeger:
Soli / Duos / Ensemble

Ruth Crawford Seeger

Streichquartett

Sonate für Violine und Klavier

Klaviersonate

9 Preludes für Klavier

Piano Study in Mixed Accents

Little Waltz für Klavier

Little Lullaby für Klavier

Jumping the Rope (Playtime) für Klavier

Caprice für Klavier

Whirligig für Klavier

*Mr. Crow and Miss Wreng go for a walk –
a little study in short trills* für Klavier

Fünf Kanons für Klavier

Kaleidoscopic Changes on an Original Theme

Ending with a Fugue

We Dance Together für Klavier

Theme and Variations für Klavier

Suite für Bläserquintett (1952)

Diaphonic Suite Nr. 1

für Oboe oder Flöte solo

Diaphonic Suite Nr. 2

für Fagott und Violoncello

Diaphonic Suite Nr. 3

für zwei Klarinetten

Diaphonic Suite Nr. 4

für Oboe und Violoncello

Ensemble Modern

Wenn Wolfgang Rihms „Vier Studien zu einem Klarinettenquintett“ auf Wolfgang Amadeus Mozarts Klarinettenquintett in A-Dur treffen, anknüpfend an die Aufführung von Brahms' Klarinettenkonzert am 31. August beim Musikfest Berlin, begegnen sich zwei Komponisten mit großer Fantasie und Gestaltungswillen, die die traditionsreiche Besetzung mit lyrischer Intensität kolorieren. Rihm führt die Musiker*innen aus den Reihen der Berliner Philharmoniker vom dialogischen Miteinander zu Phasen motorischer Energie, die mehrfach von atemlosem Innehalten unterbrochen werden. Mozart stellt die Klarinette dem Streichquartett dagegen fast konzertierend gegenüber, ohne dabei die Balance zu riskieren.

When Wolfgang Rihm's "4 Studien zu einem Klarinettenquintett" (Four Studies for a Clarinet Quintet) meet Wolfgang Amadeus Mozart's Clarinet Quintet in A major, following on from the performance of Brahms' clarinet quintet on 31 August at Musikfest Berlin, it is a meeting of two composers with great imagination and creative will, capable of colouring their traditional casts with intense lyricism. Rihm leads the musicians belonging to the Berlin Philharmonic from collective dialogue to phases of motor-like energy interrupted on several occasions by breathless pauses. Mozart, on the other hand, almost has the clarinet and the string quartet playing in opposition to each other, but without risking the balance between them.

So | Sun, 15.9.2024

17:00

Philharmonie Berlin, Kammermusiksaal

Kategorie S 11–28 €

Einführung | Introduction 16:30

Kammermusik der Berliner Philharmoniker

Rihm / Mozart

Wolfgang Rihm

4 Studien zu einem Klarinettenquintett

Wolfgang Amadeus Mozart

Klarinettenquintett A-Dur KV 581

Mitglieder der Berliner Philharmoniker:

Harry Ward Violine

Angelo de Leo Violine

Tobias Reifland Viola

Solène Kermarrec Violoncello

Andraž Golob Klarinette

Zum ersten Mal besuchen die Wiener Philharmoniker das Musikfest Berlin – ein Debüt im zarten Alter von 182 Jahren! Aber auch ein höheres Alter macht schließlich empfänglich für den immer neuen Frühling – solch einen Drang beschrieb zumindest der seinerzeit frisch verheiratete Robert Schumann als das Feuer hinter seiner Ersten Sinfonie, der „Frühlingssinfonie“ von 1841. Das Orchester, dessen klangliche Identität einzigartig ist, spielt unter der Leitung von Christian Thielemann neben Schumanns Erster zum Bruckner-Jahr 2024 auch dessen Erste Sinfonie in der revidierten Wiener Fassung, die seinerzeit vom selben Orchester uraufgeführt wurde.

The Vienna Philharmonic makes its first visit to Musikfest Berlin – a debut at the tender age of 182! But the older one gets, the more one welcomes the delights of spring – such an urge was credited by the newly-married Robert Schumann with providing the energy for his First Symphony, the “Spring Symphony” of 1841. The orchestra, with its unique sound, will be conducted by Christian Thielemann, complementing Schumann’s First with Bruckner’s First Symphony to commemorate his bicentenary in 2024 in the composer’s own revised version – that was given its world premiere by the very same orchestra.

So | Sun, 15.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie A 25–140 €

Einführung | Introduction 19:10

Wiener Philharmoniker

Schumann / Bruckner

Robert Schumann
Sinfonie Nr. 1 B-Dur op. 38
„Frühlingssinfonie“

Anton Bruckner
Sinfonie Nr. 1 c-Moll „Wiener Fassung“

Wiener Philharmoniker
Christian Thielemann Leitung

Duke Ellingtons Name steht fast synonym für den Sound der Big Band-Ära. Von seinen über 2000 Kompositionen zählen beinahe hundert als Jazzstandards, er prägte den Jazz von den 1920ern bis in die 1960er-Jahre hinein. Ausgehend vom Swing fand der Pianist, der seiner aristokratischen Ausstrahlung wegen schon in der Jugend seinen späteren Künstlernamen erhielt, in seinem Spätwerk zu einer Form, die deutlich Anleihen bei der europäischen Klassik in ihrer sinfonischen Form nimmt. Zu seinem 125. Geburtstag widmen ihm die BigBand und das Orchester der Deutschen Oper Berlin eine Hommage: Neben seinen größten Hits gibt es die Uraufführung der Suite „The Famous Duke“ von Manfred Honetschläger.

Duke Ellington's name is almost synonymous with the sound of the big band era. Of his over 2,000 compositions almost a hundred are considered jazz standards and he had a formative influence on jazz from the 1920s to the 1960s. Having started with swing, the pianist whose aristocratic bearing gave him his stage name at an early age, would later find a more symphonic form that clearly borrowed from European classical music. The Deutsche Oper Berlin's BigBand and its orchestra pays him homage to mark his 125th anniversary: as well as his greatest hits, they will also play the world premiere of the Manfred Honetschläger's suite "The Famous Duke".

Mo | Mon, 16.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie G 18-74 €

Einführung | Introduction 19:15

In memoriam Duke Ellington

BigBand und Orchester der Deutschen Oper Berlin

Duke Ellington

*Caravan – Mood Indigo – Perdido –
In a sentimental Mood – The Jeep is jumpin –
Black and tan fantasy – Almost cried – River*
für Big Band

Harlem („A tone parallel to Harlem“)
Night Creature
für Jazz Band und Orchester

Duke Ellington /
Manfred Honetschläger

The Famous Duke
für Bigband und Orchester
Uraufführung

Fola Dada Rezitation und Vocals
Tony Lakatos Saxofon

BigBand der Deutschen Oper Berlin
Manfred Honetschläger Leitung
BigBand und Orchester
der Deutschen Oper Berlin
Titus Engel Leitung

Eine Veranstaltung der Deutschen Oper Berlin
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

Olivier Messiaens abendfüllende, aus drei Teilen und sieben Sätzen bestehende Komposition „Des canyons aux étoiles ...“ ist eine spirituelle Hymne auf die Verwobenheit des Göttlichen mit der Natur, den Stimmen der Vögel als Urgrund aller Musik und den Farbtönen des Regenbogens. Messiaen findet hier eine Musik, die jedem Instrument seinen Eigensinn gibt und doch von fragiler Harmonie erzählt. Das Stück ist ein Geschenk zum 200. Geburtstag der USA und interpretiert sie aus der Natur, nicht aus den politischen Realitäten – gegen Ende dieser Festivalausgabe, die so oft über den Atlantik blickt, zieht das Musikfest Berlin mit der Karajan-Akademie unter Sir Simon Rattle durch die roten Schluchten der Canyons in Utah hinauf zu den Sternen.

Olivier Messiaen's full evening composition "Des canyons aux étoiles ...", consisting of three parts and seven movements," is a spiritual hymn to the closely woven links between the divine and nature, birdsong as the basis of all music and the shades of colour in the rainbow. Here Messiaen finds a music that allows each instrument to take its own course while still communicating a fragile harmony. The piece was a gift to celebrate the 200th birthday of the USA, which it interprets from the perspective of nature rather than political realities. Towards the end of the festival, which has spent so much time looking across the Atlantic, Musikfest Berlin and the Karajan-Akademie under Sir Simon Rattle fly from the red gorges of the canyons in Utah up to the stars.

Di | Tue, 17.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie I 17-69 €

Einführung | Introduction 19:10

Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker

Des canyons aux étoiles ...

Olivier Messiaen

Des canyons aux étoiles ...

für Klavier, Horn, Xylorimba, Glockenspiel
und Orchester

Raphael Haeger, Jan Schlichte Schlagzeug

Kirill Gerstein Klavier

Stefan Dohr Horn

Karajan-Akademie der Berliner Philharmoniker

Sir Simon Rattle Leitung

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin
in Kooperation mit der Karajan-Akademie der Berliner
Philharmoniker und der Stiftung Berliner Philharmoniker

2024 ist Bruckner-Jahr. Dabei denkt die Klassik-Welt sicher zunächst an den Sinfoniker oder aber an seine monumentalen sakralen Werke, die Messe in f-Moll oder das Te deum. Deutlich weniger bekannt hingegen sind seine Kompositionen aus den frühen 1860er-Jahren, Werke für den liturgischen Gebrauch im Alten Dom zu Linz, der Wiener Hofkirche und dem Stift St. Florian. Der RIAS Kammerchor Berlin begibt sich gemeinsam mit der Akademie für Alte Musik Berlin unter der Leitung von Łukasz Borowicz auf Entdeckungsreise und präsentiert neben einigen kleineren Werken die Messe Nr. 1 in d-Moll – mit dem Ziel, dem ursprünglichen Klangerlebnis der Entstehungszeit durch eine deutlich verschlankte Besetzung auf die Spur zu kommen.

2024 is the year of Bruckner. The classical music world is sure to think of the symphonist first or of his monumental sacred works, the Mass in F minor or the Te deum. However, his compositions from the early 1860s, works for liturgical use in the Old Cathedral in Linz, the Vienna Court Church and St Florian's Abbey, are much less well known. Together with the Akademie für Alte Musik Berlin under the direction of Łukasz Borowicz, the RIAS Kammerchor Berlin embarks on a voyage of discovery and presents the Mass No. 1 in D minor alongside several smaller works - with the aim of recreating the original sound experience of the time of its composition with a significantly reduced instrumentation.

Mi | Wed, 18.9.2024

20:00

Philharmonie Berlin, Großer Saal

Kategorie N 10-50 €

Einführung | Introduction 19:15

**RIAS Kammerchor Berlin
Akademie für Alte Musik
Berlin**

Anton Bruckner

Anton Bruckner
Ouvertüre g-Moll WAB 98

Ecce sacerdos magnus WAB 13
für gemischten Chor, drei Posaunen und Orgel

Ave Maria WAB 6
für siebenstimmigen Chor a cappella

Psalm 112 WAB 35
für gemischten Chor und Orchester

Messe Nr. 1 d-Moll WAB 26
für Solisten, gemischten Chor und Orchester

Johanna Winkel Sopran
Catriona Morison Mezzosopran
Martin Mitterrutzner Tenor
Arttu Kataja Bariton

RIAS Kammerchor Berlin
Akademie für Alte Musik Berlin
Łukasz Borowicz Leitung

Eine Veranstaltung des RIAS Kammerchor Berlin
in Kooperation mit Berliner Festspiele / Musikfest Berlin

28.8.

Quartett der Kritiker

60 Jahre

Preis der deutschen Schallplattenkritik

Kai Luehrs-Kaiser

Freier Publizist

Joachim Mischke

Hamburger Abendblatt

Albrecht Thiemann

Freier Publizist

Yvonne Petitpierre

Freie Publizistin

Olaf Wilhelmer Moderation

Deutschlandfunk Kultur

diskutieren über *Symphony Nr. 3*
von Aaron Copland

Das **Quartett der Kritiker** findet anstelle der üblichen Einführung zum Konzert des **Kansas City Symphony** unter der Leitung von **Matthias Pintscher** statt (S. 28/29).

Eine Veranstaltung der Berliner Festspiele / Musikfest Berlin in Zusammenarbeit mit Deutschlandfunk Kultur und dem Preis der deutschen Schallplattenkritik e. V.

 Deutschlandfunk Kultur



Mi | Wed, 28.8.2024

18:00

Philharmonie Berlin,
Ausstellungsfoyer Kammermusiksaal

Eintritt frei. Zugangstickets online oder
an den Abendkassen erhältlich |

Free admission. Access tickets available online or
at the evening box offices

Allgemeines | General Information

**Tickets sind ab sofort erhältlich. |
Tickets are on sale now.**



**Sie haben bei uns mehrere Möglichkeiten,
Tickets zu kaufen. Alles dazu und weitere Informationen
finden Sie auf den folgenden Seiten. |
We offer you a range of ticket buying options.
You can find all the details and further information
on the following pages.**

**Aktuelle Informationen zu unserem Ticketservice,
zu Kassenöffnungszeiten, Zugangsbestimmungen etc.
finden Sie jederzeit unter: |
Up-to-date information on our ticket service,
box office opening hours, admission rules etc.
can be found at any time on:
berlinerfestspiele.de/tickets**

**Bitte beachten Sie: Tickets für die Konzerte der teil-
nehmenden Berliner Orchester im Rahmen des Musikfest
Berlin – d.h. von Berliner Philharmoniker, Orchester und
BigBand der Deutschen Oper Berlin, Deutsches Sym-
phonie-Orchester Berlin, Konzerthausorchester Berlin,
RIAS Kammerchor Berlin, Rundfunk-Sinfonieorchester
Berlin und Staatskapelle Berlin – sind direkt über die
betreffenden Orchester zu beziehen. Bitte beachten Sie
die abweichenden Vorverkaufstermine. |
Please note: Tickets for the concerts of Berlin based
orchestras within Musikfest Berlin – i.e. Berliner Philhar-
moniker, Orchester und BigBand der Deutschen Oper
Berlin, Deutsches Symphonie-Orchester Berlin,
Konzerthausorchester Berlin, RIAS Kammerchor Berlin,
Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin and Staatskapelle
Berlin – should be booked directly via the orchestras
concerned. Please note that their dates for advanced
booking may differ.**

Ticketkauf | Ticket Sales

Online

Tickets können Sie bequem über unsere Website kaufen: |
You can buy tickets on our website:
berlinerfestspiele.de/tickets

Wenn Sie Ihr(e) Ticket(s) online kaufen und ein Kund*innenkonto bei uns anlegen, erhalten Sie kurz vor Ihrem Konzertbesuch aktuelle Hinweise zum Programm sowie weitere Servicehinweise per E-Mail. |
If you buy your ticket(s) online and set up a customer account with us, we will email you with the latest programme and service information just before your concert.

Bei Fragen ist unser Ticket Office per E-Mail zu erreichen: |
If you have any questions, please contact our ticket office by sending an e-mail:
ticketinfo@berlinerfestspiele.de

Tageskassen | Daytime Box Offices

Gropius Bau
Niederkirchnerstraße 7
10963 Berlin

Mo, Mi–Fr | Mon, Wed–Fri: 11:00 – 18:15
Sa, So, Feiertag | Sat, Sun, holiday: 10:00 – 18:15
Di | Tue: geschlossen | closed

Philharmonie Berlin
Herbert-von-Karajan-Straße 1
10785 Berlin

Mo–Fr | Mon–Fri: 15:00 – 18:00
Sa & So | Sat & Sun: 11:00 – 14:00
Sommerpause | Summer break 23.6.–18.8.2024

Abendkassen | Evening Box Offices

Die Abendkassen öffnen jeweils eine Stunde vor Beginn der Veranstaltung am jeweiligen Veranstaltungsort. |
The evening box offices open one hour before the start of each event at their respective venue.

Das Ticket Office der Berliner Festspiele ist zu erreichen unter: | The Berliner Festspiele Ticket Office can be contacted on:

+ 49 30 254 89 100

Täglich | Daily: 11:00 – 17:00

Pro telefonischem Kaufvorgang fallen € 3,50 Gebühren an. Die Bezahlung ist nur mit Kreditkarte möglich.

Reservierungen sind kostenfrei möglich. |

A booking fee of € 3.50 per order by phone applies, payment by credit card only. Reservations may be made without a fee.

Ermäßigungen | Reductions

Ein Kontingent an ermäßigten Tickets erhalten Sie im Vorverkauf online und an der Tageskasse im Gropius Bau, der Philharmonie sowie an den Abendkassen.

Die Ermäßigung gilt für Personen mit einer Schwerbehinderung ab 50%, Schüler*innen, Auszubildende und Studierende bis zum 27. Lebensjahr, (Bundes-) Freiwilligendienstleistende sowie Empfänger*innen von Arbeitslosengeld. Als Inhaber*in des Berlin-Ticket S können Sie je nach Verfügbarkeit ein ermäßigtes Ticket oder ein Ticket für 3 Euro kaufen.

Wenn Sie als Person mit einer Schwerbehinderung auf eine Begleitperson angewiesen sind, erhält diese freien Eintritt – Tickets dafür können wir telefonisch, an der Tageskasse im Gropius Bau, der Philharmonie und an den Abendkassen anbieten.

Bitte zeigen Sie beim Einlass zur Veranstaltung den entsprechenden Ermäßigungsausweis vor. |

A contingent of reduced price tickets is available in advance online and at the daytime box office at Gropius Bau, the Philharmonie as well as from the evening box offices. Those eligible for reductions are: persons with a severe disability of 50% or above, schoolchildren and students up to the age of 27, plus those in training,

engaged in (Federal) Voluntary Service or in receipt of unemployment benefit.

Holders of the Berlin-Ticket S may buy one reduced price ticket or a ticket for € 3, subject to availability.

If you have a severe disability and require someone to escort you, this person will be admitted free of charge – such tickets can be arranged by telephone, at the daytime box office at Gropius Bau, the Philharmonie and at the evening box offices.

Please present the appropriate ID when you enter the event.

Preisgruppen & Einzelpreise | Price Categories & Prices

A	€ 140 / 120 / 100 / 85 / 72 / 60 / 48 / 35 / 25
---	---

B	€ 110 / 98 / 86 / 79 / 62 / 50 / 43 / 34 / 25
---	---

C	€ 103 / 92 / 82 / 70 / 59 / 49 / 41 / 37 / 29
---	---

D	€ 90 / 80 / 72 / 63 / 54 / 45 / 36 / 29 / 20
---	--

E	€ 80 / 71 / 67 / 58 / 48 / 39 / 33 / 26 / 22
---	--

F	€ 75 / 64 / 54 / 44 / 33 / 27
---	-------------------------------

G	€ 74 / 60 / 42 / 26 / 18
---	--------------------------

H	€ 70 / 60 / 53 / 44 / 27 / 18 / 10
---	------------------------------------

I	€ 69 / 61 / 55 / 48 / 37 / 32 / 26 / 22 / 17
---	--

K	€ 69 / 59 / 50 / 41 / 32 / 21
---	-------------------------------

L	€ 59 / 49 / 42 / 36 / 25 / 15
---	-------------------------------

M	€ 59 / 49 / 42 / 32 / 25 / 15
---	-------------------------------

N	€ 50 / 45 / 40 / 35 / 25 / 10
---	-------------------------------

O	€ 49 / 42 / 35 / 27 / 19 / 12
---	-------------------------------

P	€ 49 / 37 / 25 / 15
---	---------------------

Q	€ 42 / 32 / 22 / 12
---	---------------------

R	€ 35 / 25 / 15 / 10
---	---------------------

S	€ 28 / 17 / 11
---	----------------

T	€ 18
---	------

Ticket Packages | Ticket Packages

Kombinieren Sie jeweils die drei Vorstellungen mit dem Ensemble Modern oder die drei Vorstellungen zur Komponistin Isabel Mundry und sparen Sie 20% im Vergleich zum Einzelpreis.

Das Angebot ist je nach Verfügbarkeit für Normalpreise sowie für Ermäßigungen in allen Preiskategorien gültig.

Die drei Vorstellungen pro Package müssen jeweils im Rahmen eines Bezahlvorgangs kombiniert und gebucht werden. |

Combine the three performances with the Ensemble Modern or the three performances with the composer Isabel Mundry and save 20% compared to the individual price.

The offer is valid for standard prices and reductions in all price categories subject to availability.

The three performances per package must be combined and booked as part of one payment process.

Abendprogramme & Webshop | Evening Programmes & Online Shop

Zu jedem Konzert erscheint ein ausführliches Abendprogramm. Sie können beim jeweiligen Konzert vor Ort käuflich erworben werden. Die Auswahl der Abendprogramme zu Eigenproduktionen der Berliner Festspiele ist ab Festivalbeginn zudem online verfügbar.

Gesammelte Abendprogramme aus den vergangenen Jahren sowie weitere Produkte können Sie außerdem im Webshop erwerben. |

A detailed evening programme will be published for each concert. They can be purchased on site at the respective concert. The selection of evening programmes for Berliner Festspiele's own productions will also be available online from the start of the festival.

Collected evening programmes from previous years and other products can also be purchased in the webshop.
webshop.berlinerfestspiele.de/shop

Spielorte | Venues

Philharmonie Berlin
Großer Saal und Kammermusiksaal
Herbert-von-Karajan-Straße 1
10785 Berlin

Konzerthaus Berlin
Gendarmenmarkt 2
10117 Berlin

St. Matthäus-Kirche
Matthäikirchplatz
10785 Berlin

Barrierefreiheit | Accessibility

Detaillierte Informationen zur Barrierefreiheit der Spielorte entnehmen Sie bitte unserer Website. | Detailed information on the accessibility of the venues, please check our website.
berlinerfestspiele.de/barrierefreiheit

Musikfest Berlin digital

Digitale Angebote des Musikfest Berlin finden Sie unter mediathek.berlinerfestspiele.de.

Und auf unseren Social-Media-Kanälen gibt es die neuesten Updates und Festivalimpressionen – kommen Sie mit uns ins Gespräch auf Facebook, Instagram und X via #MusikfestBerlin. |

Digital offers of Musikfest Berlin can be found at mediathek.berlinerfestspiele.de.

And for the latest updates and impressions of the festival check out our social media – you can join the conversation on Facebook, Instagram and X using #MusikfestBerlin.



**DAS BESTE VON
EUROPAS BÜHNEN.**

Entdecken Sie jeden Monat
neue Konzerte auf ARTE Concert.

**arte
CONCERT**



OPER ON AIR.

**IMMER SAMSTAGS,
20 UHR**

radio **3** rbb

3 AUSGABEN MONOPOL

+ MONOPOL TOTEBAG FÜR 25,80 €



3 Ausgaben und Prämie „Totebag“ für zurzeit 25,80 € (inkl. MwSt. und Versand). Es besteht ein 14-tägiges Widerrufsrecht. Zahlungsziel: 14 Tage nach Rechnungserhalt. Als leistender Unternehmer und Anbieter übernimmt die Res Publica Verlags GmbH die Betreuung und Abrechnung des Abonnements.

JETZT BESTELLEN UNTER:
[MONOPOL-MAGAZIN.DE/TOTEBAG](https://www.monopol-magazin.de/totebag)
TELEFON 0451 4906 440



SCAN ME :)

 **Deutschlandfunk Kultur**



Aus Opernhäusern,
Philharmonien
und Konzertsälen.

**Konzerte,
jeden Abend.
Jederzeit.**



In der Df Audiothek App, im Radio
über DAB+ und UKW
deutschlandfunkkultur.de/musik

MUSIC IS FOR YOU ME US

© JANA MAREI

Vinyl. CDs. HiFi-Studio. Phonocut. Konzerte.
Und Bücher haben wir auch ...



Dussmann
das KulturKaufhaus

Frankfurter Allgemeine
SONNTAGSZEITUNG



Jetzt 3 Wochen
testen: faz.net/fas

Starten Sie Ihre neue Wochenendtradition.

Erleben Sie mit der Frankfurter Allgemeinen
Sonntagszeitung eine anspruchsvolle Auszeit
mit Themen aus Politik, Wirtschaft und Kultur.

Europas Zeitung des Jahres kommt aus Berlin.



4
Wochen
gratis
lesen



Der Tagesspiegel ist Gewinner beim
European Newspaper Award 2023
(Kategorie regional).

European
Newspaper
AWARD

tagesspiegel.de/gratislesen



Ruhrtriennale
Festival der Künste

Longing for Tomorrow

16.8. – 15.9.2024

ruhrtriennale.de

Gesellschafter und
öffentliche Förderer /
Associates and public
sector supporters

Ministerium für
Kultur und Wissenschaft
des Landes Nordrhein-Westfalen



REGIONALVERBAND
RUHR

All you can OmU

Kino, so oft du willst.
Erlebe das volle Programm
in 15 Kinos in Berlin und
München!

PRO
MONAT
19,90 €
Mindestlaufzeit 1 Jahr,
danach monatlich
kündbar



yorck.de/unlimited



Yorck
Kinogruppe

Vier Ensembles.
Ein Unternehmen. Musik für alle.

3 Jahre Rundfunk
Orchester
Chöre seit 1994

Erleben Sie unsere vier
Jubiläumskonzerte 2024:

- 6.9. Deutsches Symphonie-Orchester Berlin*
- 9.9. Rundfunk-Sinfonieorchester Berlin*
- 18.9. RIAS Kammerchor Berlin*
- 2.10. Rundfunkchor Berlin**

*Philharmonie Berlin **Heimathafen Neukölln

Jetzt Tickets buchen: www.roc-berlin.de

Impressum | Imprint

Musikfest Berlin

Künstlerische Leitung |

Artistic Director

Dr. Winrich Hopp

Organisation

Anke Buckentin (Leitung | Head),

Juliane Spence

Visuelles Konzept |

Visual concept

3pc

Druck | Print

Druckhaus Sportflieger, Berlin

Stand | As of

April | April 2024

Programm- und Besetzungs-
änderungen vorbehalten. |

Programme and cast subject
to change.

Berliner Festspiele

Ein Geschäftsbereich der | A Division of

Kulturveranstaltungen des Bundes

in Berlin GmbH

Intendant | Director

Matthias Pees

Kaufmännische Geschäftsführung |

Managing Director

Charlotte Sieben

Leitung Kommunikation |

Head of Communications

Claudia Nola

Technische Leitung | Technical Director

Matthias Schäfer

Berliner Festspiele

Schaperstraße 24

10719 Berlin

+ 49 30 254 89 0

info@berlinerfestspiele.de

berlinerfestspiele.de

Gefördert von | Funded by



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

In Zusammenarbeit mit der Stiftung |

In cooperation with the Foundation of the



Berliner
Philharmoniker

Projektgebundene Förderer | Project fundings



ernst von siemens
musikstiftung

Medienpartner | Media partners



Deutschlandfunk Kultur

arte

Dussmann
das KulturKaufhaus

Frankfurter Allgemeine

MONOPOL
Magazin für Kunst und Leben

TAGESSPIEGEL

Wall



Yorck
Klinogruppe



Berliner
Philharmoniker

Kommt von Herzen. Erfreut die Ohren.



Gutscheine für Konzerte
der Stiftung Berliner Philharmoniker
in exklusiver Geschenkbox



Unser Partner
Deutsche Bank

berliner-philharmoniker.de



Share your

#MusikfestBerlin